

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

169 (22.7.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-680048](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-680048)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme des Sonntags und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Verantwortlicher Hr. 49.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 169.

Oldenburg, Freitag, den 22. Juli 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Blutvergießen im modernen Kriege.

* Oldenburg, 22. Juli.

Anlässlich des spanisch-amerikanischen Krieges ist wiederum vielfach die Behauptung aufgestellt worden, daß ein moderner Krieg bei weitem nicht mehr so blutig verläuft, als dies in früheren Zeiten der Fall gewesen, wo man sich noch nicht so vollkommener Waffen, wie die modernen es sind, bediente, sondern es noch galt, Mann gegen Mann, Brust an Brust, Mut und Kraft zu zeigen.

Und in der That, wenn man der Sache auf den Grund geht und ein bishigen Statistiker treibt, so findet man, daß trotz der modernen, unsehbaren Wundinstrumente mit ihren verheerenden Wirkungen das Blutvergießen im Kriege abgenommen hat. Der „wissenschaftliche“ Krieg mit seinen waffenbedeckten Schiffen, Zwölfs-Weilen-Kanonen, Maxim-Gewehren mit einer Treffweite von drei Meilen, dem rauch- und knalllosen Pulver erwies sich als weit weniger schlimm, als man eigentlich annehmen sollte.

In früheren Zeiten, da der Sieg allein noch durch des Schwertes Schneide bedingt war, konnte und mußte eben die „Bestie im Menschen“ mehr Vorrat zur Entwicklung und Betätigung finden. Mußte doch damals naturgemäß jede Gnade aufhören, der Schwächere einfach von dem Sieger ohne langes Besinnen dahingemordet werden.

So wurden in der Schlacht von Cannä von 80,000 Römern 40,000, also 50 Proz. getötet. In der Schlacht von Hastings verloren die stehenden Normannen von 60,000 Mann 10,000, bei Erec fielen von 100,000 Franzosen 30,000, ohne die Verwundeten, während bei Banocburne von 135,000 Kämpfenden 38,000 niedergemetzelt wurden.

Im Verhältnis zur Anzahl der abgegebenen Schüsse war dagegen die Zahl der im Krieg-Kriege Getötenen gering. Man berechnet nämlich, daß die Engländer im ganzen 15,000,000 Schuß abgaben, es fielen aber nur 21,000 Russen, also erst jeder 700te Schuß war tödlich. Durch die 29,000,000 Schuß, welche die Franzosen in demselben Kriege abgaben, wurden nur 51,000 Russen getötet, es traf demnach erst jeder fünfhundertste Schuß mit tödlicher Wirkung. Die Russen haben mit 45,000,000 Schuß nur 48,000 Militäre tödlich getroffen, d. h. also nur jeder neunhundertste Schuß hat seine Bestimmung erfüllt.

Im italienischen Feldzug des Jahres 1859 belief sich die Zahl der Gefallenen von Magenta und Solferino auf 99 von je 1000 Festenden.

In unseren Kriegen mit Frankreich 1870/71 kamen zum ersten Mal Hinterladegewehre in Anwendung, auch bei diesen bestätigte sich der militärische Lehrsatz: je bessere Waffen, je weniger Tote.

So hat also die Erfindung des Schießpulvers den Prozentsatz der Toten von ein Drittel auf ein Viertel und ein Fünftel d. h. von 330 pro 1000 Mann auf 250 bis 300 pro 1000 Mann der gesamten Streitmacht reduziert, und die endgültige Annahme der Hinterladegewehre drückte diesen Prozentsatz endlich noch bis auf ein Neuntel (111 von 1000) herab.

Militärische Autoritäten geben als Erklärung an, daß für den Erfolg die Schnelligkeit der Waffen noch viel wichtiger sei, als ihre Güte.

Unsere modernen Waffen sind also durchaus nicht so unheilbringend. Der alte Satz, daß jeder Kugel schon ihr Ziel im Voraus bestimmt sei, hat demjenigen weichen müssen, der besagt, daß eine Kanne Pulver nützlich ist, um im Kriege einen Mann zu töten.

Zum Schluß noch einige Zahlen, die einen Beweis dafür liefern mögen, daß auch in den Kriegen der letzten Jahrzehnte die Kugeln nicht gar so verheerend in die Reihen der Soldaten eingeschlagen haben.

In Süd-Afrika fielen 1879 je 64 von 1000 britischen Soldaten, während in Ägypten 1885 die Zahl der Gefallenen nur wenig über eins von 1000 ausmachte. In einem Zeitraum von zwölf Jahren wurden anlässlich der verschiedenen kleineren Kämpfe von 92,650 beteiligten Soldaten 1396 getötet, d. h. wenig mehr als 1 1/2 %.

Mit großer Sorgfalt hat man die diesbezüglichen Berechnungen im Anschluß an den amerikanischen Bürgerkrieg aufgestellt. Dieselben ergaben, daß die Gesamtzahl der Gefallenen während der fünf Kriegsjahre 166,638, d. h. etwa 70 von 1000 betrug.

Im deutsch-französischen Krieg betrug die Zahl der Gefallenen in sieben Monaten 50 von 1000. Offizielle Statistiken zufolge wurden 116,812 Soldaten verwundet.

von denen 99,566 wieder genesen, während 11,023 im Hospital und 6223 auf dem Felde der Ehre ihr Leben einbüßten.

Während also heutzutage ein großer Teil der Verwundeten, was allerdings auch nicht wenig der ausgezeichnet organisierten Ambulanz und den Fortschritten der Medizin zuschreiben ist, gerettet werden kann, hauchten in den Tagen des „Mann an Mann“ die meisten Verwundeten im Laufe einiger Stunden ihr Leben aus. Interessant ist übrigens, daß man festgestellt hat, daß durch den Gebrauch der modernen Kriegswaffen die Tötung eines einzigen Gegners durchschnittlich 28,000 Mk. kostet.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Vom Kriegsschauplatz liegen Nachrichten von Belang nicht vor. Auf den Philippinen soll sich nach Äußerung des spanischen Ministerpräsidenten die Lage gebessert haben. In Havana sollen die Spanier und die Führer der Freiwilligen zu äußerstem Widerstand entschlossen sein. Diese Meldungen, sowie die Nachricht, daß der Anführer der Garcia auf Kuba gefallen sei, oder nach anderer Mitteilung sich selbst erschossen habe, haben die kriegerische Stimmung in Spanien wieder befeuert. Gleichwohl soll Neigung zum Friedensschluß im spanischen Ministerium nunmehr vorhanden sein. Eine bisher noch nicht bestätigte Nachricht teilt mit, daß am Mittwoch das spanische Kabinett sich einmütig zu Gunsten des Friedens ausgesprochen habe. — Nach einer Meldung der „New-Yorker „Post“ soll General Garcia sich erschossen haben. Dagegen wird von anderer Seite versichert, daß Garcia infolge eines Fehlschusses gestorben sei. Diese Nachricht dürfte jedoch aus Staatsräson nicht veröffentlicht werden. Der dunkle Vorgang bedarf demnach umjöhre der näheren Aufklärung, als von einem Geheiß seit der Kapitulation Santiagos in jener Gegend nichts bekannt geworden ist.

Das „Evening Journal“ veröffentlicht eine Depesche aus Santiago vom 20. Juli, wonach Garcia an Scharf geschrieben hätte, die Aufständischen würden nicht mehr mit den Amerikanern zusammenwirken, sondern unabhängig wie vor ihrer Ankunft handeln. Er werde infolgedessen sich mit seinen Truppen in die Berge zurückziehen.

Spanien ergreift weitere Maßregeln zur Sicherung seiner Küste gegen den unangenehmen Angriff des amerikanischen Geschwaders unter Watson. Der „Reichsanz.“ meldet:

Zuverlässiger Nachricht zufolge sind laut Verfügung des Marinekommandanten in Santander der Leutnant von San Vicente de la Barquera bis Castro Urbalea in der Provinz Santander am 14. d. M. gelockt worden.

Genso wird auf Anordnung des Marinekommandanten in Cadix das Leutnant von Cipriana seit dem 13. d. M. bis auf weiteres nicht mehr angelandet werden.

Dem „New-Yorker „Herald“ wird aus Washington telegraphisch gemeldet: Die Amerikaner werden, was auch das etwaige Schicksal Kubas, der Philippinen, Labronen und Karolinen sein möge, Portorico für sich behalten. Die Regierung ist bestimmt entschlossen, diese Insel zu einer starken Station für ihre Kriegsmarine zu machen, welche Beständen, das karabische Meer und den künftigen Panamakanal beherrscht. Mr. McKinley beabsichtigt, durch die Ausrüstung des Geschwaders Watsons nicht nur Spanien einzuschüchtern, sondern auch auf das übrige Europa durch die amerikanische Seemacht Eindruck zu machen. Man beabsichtigt im übrigen, die Madrider Regierung zu zwingen, alle Forderungen zu bewilligen, welche Amerika zu stellen für gut befinden wird. — Diese Mitteilung soll auf die Autorität einer amtlichen Persönlichkeit hin veröffentlicht worden sein, welche intime Beziehungen zu Mac Kinley hat.

Der „Londoner „Daily Chronicle“ erwähnt die Vereinigten Staaten, von der Entsendung eines Geschwaders an die spanische Küste Abstand zu nehmen. Ein Einfall der amerikanischen Flotte in Europa würde viel Erbitterung und Eifersturz wecken, vielleicht Wirksamkeiten mit irgend einer Großmacht veranlassen. Auch dürfte diese Maßregel den Widerstand Spaniens verstärken und den Friedensschluß hinauschieben. Amerika habe genug damit zu thun, Portorico zu erobern, die Kubaner zu bestrafen und die Ordnung auf den Philippinen herzustellen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Man schreibt uns aus Berlin, 21. Juli: Das Telegramm des Kaisers an den Graf-Regenten Ernst zu Lippe-Biesterfeld giebt der hiesigen Presse Anlaß, „weitere Aufklärungen“ und eine „authentische Wiedergabe des Wortlautes“ zu fordern. Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ schweigt sich auch heute aus. Wie ich von gutunterrichteter

Seite höre, wird dem Verlangen nach Aufklärung, wenn nicht besondere Umstände dazu nötigen, von amtlicher Stelle nicht stattgegeben werden. Und zwar aus Gründen prinzipieller Art: Es handle sich um eine private Angelegenheit zwischen den Höfen zu Berlin und Detmold. Wahrscheinlich werden Nachforschungen eingeleitet, auf welche Weise die „Bayer. Landesztg.“ in den Besitz ihrer Mitteilungen gekommen ist. Daß dies nicht von lippeischer Seite geschah, steht bereits fest. Daß auch fernerhin von den leitenden lippeischen Stellen eine offizielle Klarlegung vor der Öffentlichkeit nicht erfolgen wird, kann als zweifellos gelten.

Ueber Vermittlungen zwischen dem Berliner und dem Detmolder Hofe sind schon wiederholt Andeutungen in die Öffentlichkeit gedrungen. Als der Schiedspruch bekannt wurde, daß Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, der Schwager des Kaisers, dem Grafen Ernst zu Lippe-Biesterfeld zu weichen habe, wurde alsbald ein vom Kaiser an seinen Schwager gerichteter Telegramm bekannt: „Deine Regenshaft ist gewiß für das schöne Band ein Segen gewesen; einen besseren und würdevolleren Herrn und auch Herrn wird Detmold nie wieder erhalten. Viele Grüße an Viktoria und künftigen kaiserlichen Thron für die hingebende Treue, mit der Du Deines Amtes gewaltet.“ — Als Graf Ernst die Regenshaft übernommen hatte, wurde der preussische Gesandte in Oldenburg, H. v. Bülow, der auch beim Prinzen Adolf als dem Regenten von Lippe beglaubigt gewesen war, beim Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld nicht wieder beglaubigt.

Der Kaiser besiegte Mittwoch früh mit dem Gefolge den Diermuler Kollen. Das klare, schöne Wetter genährte den vollen Genuß der großartigen Rundfahrt. Am Nachmittag nahm der Kaiser den Vortrag der Kabinette entgegen. Gestern wurde die Reise durch den Harz und Hildesheim fortgesetzt.

Der Centrumsführer Dr. Lieber wird von manchen Leuten im Centrum allmählich zu mächtig. Es verdriest, daß vielfach Herrn Lieber eine Führerrolle zugewiesen wird, wie sie bierdem nur Windthorst befehlen hat. Bei allem, was an politischen Plänen aufsteht, wird die Frage aufgeworfen, was wohl Dr. Lieber dazu sage. Von anderen Centrums-männern ist kaum die Rede. Ein Centrumsorgan, die „Märk. Volksztg.“, protestiert dagegen, daß das Centrum „gewissermaßen als eine Herde bezeichnet werde, die dem Dr. Lieber nur so gedankenlos nachlaufe.“

Thatsächlich ist Herr Dr. Lieber seit langem der „Wächter“ im Centrum. Wenn die Regierung etwas erreichen will, dann wendet sie sich zunächst an ihn, und deutet er nur an: „Vielleicht wird es gehen“, dann ist die Sache schon so gut wie in Ordnung. Prinz Ardenberg, trotz seines hohen Titels, wird bei weitem nicht in dem Maße als Vermittler in Anspruch genommen. Man muß jedoch zugeben, daß Herr Lieber nicht ohne Verdienst zum ersten Führer avanciert ist. Er besitzt ungewöhnlich großen Fleiß, rasche Orientierung, Schlagfertigkeit und die eigentümliche Gabe, in seinen Reden den verschiedensten Anschauungen innerhalb des Centrums, oft verblüffend objektiv, gerecht zu werden. Selten füllt sich einer der Kollegen verkehrt in seiner Meinung, jede Richtung, und am meisten diejenige, die er umstimmen will, hat etwas Angenehmes zu hören bekommen. Anfolge dieser rhetorischen Geschicklichkeit, worin er höchstens von Herrn v. Miquel erreicht wird, ist Dr. Lieber immer, solange das Centrum die Karten noch nicht aufdecken will oder kann, der berufene Sprecher der Fraktion. Niemand hat so die Kunst heraus, mit feierlichen Worten eine Menge Dinge zu sagen, die sich wie politische Offenbarungen, höchst freimütige Äußerungen anhören, bei näherer Prüfung aber kein einziges verpfländendes Urteil enthalten — und niemand weiß so viele Citate aus Reden des seligen Windthorst wie Herr Lieber. Solche Citate wirken wie starke Beruhigungen. Es giebt sicherlich bedeutendere Männer, schärfer sinnigere Köpfe im Centrum. Nur besitzen sie nicht in dem Grade die Eigenschaften, die für das Centrum mit seiner eigenartigen Taktik, mit seinen verschiedenartigen Auffassungen die geboten sind. So lange in diesen Eigenschaften, die man vielleicht als eine virulose Tugend bezeichnen könnte, Herrn Lieber kein Rivale ersicht, wird er wohl seine erste Führerrolle behalten.

Von den 397 Mitgliedern des neuen Reichstags haben, wie ein Vergleich der letzten Fraktionsliste des alten Reichstags mit einer im Reichstagsbureau zusammengestellten vorläufigen neuen Fraktionsliste ergibt, 230 schon bis jetzt dem Reichstage angehört. Von den 167 „neuen Männern“ waren 19 schon in früheren Legislaturperioden Mitglieder des Reichstags. Thatsächlich wird also der neue Reichstag 148 neue Männer zählen. Relativ am häufigsten ist der Personalwechsel bei den Nationalliberalen. Von den 46 Mitgliedern der nationalliberalen Fraktion haben nur 17 schon dem alten Reichstag angehört, 29 sind neu gewählt worden, darunter allerdings 4 Reichstagsabgeordnete aus früheren Legislaturperioden bis 1893. Absolut am größten ist die Zahl der neuen Männer beim Centrum: 36 neben 71, die dem Reichstage von 1893–1898 angehört. Die konservative Fraktion im neuen Reichstag ist 52 Mitglieder stark, unter ihnen 21 Neulinge. Von den 22 Freikonservativen waren 12 schon bis 1898 Reichstagsabgeordnete, von den 14 Woten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expeditionen von F. Böttner und Ant. Bauffe,
Hauptstraße 5. Delmenhorst: F. Edelmann. Bremen: Hermann E. Schlotte u. B. Scheller

ferner werden zum Brämenfonds ein Teil der Eintrittsgelder zu verwenden, außerdem hat unsere Stadt bereits einen Ehrenpreis gestiftet, und andere Ehrenpreise stehen in Aussicht. Diejenigen Verbandsmitglieder, welche ihre Pferde an den Leistungswettbewerben teilnehmen lassen wollen, müssen sich baldigst an den Ausschussführer des Verbandes, Herrn J. Schütz, in den Schulstraßen wenden. Abrechnung ist der 1. August. Der Zweck der Leistungswettbewerbe, die von dem neuen Verband zum ersten Male abgehalten werden ist: Die Grundzüge einer rationellen Aufzucht, Faltung und Verwendung an größere Leistungen, als sie gewöhnlich verlangt werden, bei den Reiteren unserer Heeresgattung zur Anwendung zu bringen. Es soll dadurch den Reiteren gezeigt werden, was in Bezug auf die Ausbildung der Pferde im Auge, in den verschiedenen Gattungen, sowie im Zusammenpassen derselben in Farbe, Abzeichen, Form und Gang verlangt wird, und es soll weiter die rationelle Handhabung unserer Pferde, die zweckmäßigere Anspannung und Beförderung derselben und das Verständnis für die an das Exterieur und Temperament eines Reitpferdes zu stellenden Ansprüche gefördert werden. Verlangte Leistungen sind: Vorfahren nach der Reite nach Aufwurf im Schritt; darauf auf Kommando der Reiter: Anfahren im Schritt oder im Trab, Anhalten, Rückwärtsreiten, ruhiges Halten, Wendungen, Durchfahren des Fichtens, ferner und gestrichelter Trab.

k. Brake, 21. Juli. Eine Einladung zu volkreicheren Zwecken ist in der hiesigen lutherischen Kirchengemeinde getroffen worden, indem in der Pastorei eine Jugendbibliothek aufgestellt ist. Die Bücher sollen zunächst den Konfirmanden mit ins Haus gehen und auf vierzehn Tage geliehen werden; doch können auch andere Gemeindeglieder jederzeit unentgeltlich Bücher geliehen bekommen. Nach und nach soll die Bibliothek vergrößert werden. — Am Vier ist man ausgiebigst eifrig mit dem Entschöpfen des großen englischen Getreidedampfers „Jonas David“ beschäftigt, der eine große Fracht Wogen, Hafer und Getreide angedockt hat und gegen Sonnabend kein sein muß. Seine Morgen legte der dänische Dampfer „Mithra“ an den Pier, um ebenfalls Getreide zu löschen. Erwartet wird zu heute Abend oder morgen früh ein großer mit Wolle befrachteter Dampfer, sowie für die nächsten Tage ein Getreidedampfer. Im Holzhafen liegen zwei mit Holz befrachtete Fahrzeuge, jedoch auch hier reges Leben herrscht. — Durch das anhaltende Regenwetter der letzten Wochen haben die Gartenfrüchte, besonders Erbsen, Bohnen und Kartoffeln, sehr gelitten. Letztere, insbesondere die Frühkartoffeln, beginnen krank zu werden, auch sind viele Knollen von Schädlingen angegriffen. Die Erbsen wollen nicht reifen, die Körner in den Hülsen sind klein und platt geblieben. Am schlimmsten sieht es noch aus mit den Bohnen, welche in fast allen Gärten klein und schwach geblieben sind; auch beginnen die Blätter gelb und fahl zu werden, jedoch auf sein günstiges Bohnenjahr zu schließen ist. — Junge Kartoffeln kosten hier 1,30 Mk. pro 20 Liter, Butter pro Pfund 95 Pf. bis 1 Mk. Die Eier werden schon spärlicher und kosten 65 Pf. pro Duzend. Angeboten werden jetzt einigen Tagen vielfach junge Küken, das Stück zu 50 bis 70 Pf.

Delmenhorst, 21. Juli. In der gestern stattgefundenen Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehrgesellschaft des Delmenhorster Turnvereins wurde zunächst das finanzielle Ergebnis des hier vor einigen Wochen abgehaltenen Verbandstages mitgeteilt. Die Einnahme betrug 1550 Mk., die Ausgabe 1415,80 Mk., so daß ein Ueberschuß von 134,20 Mk. verbleibt. Die Prüfung der Rechnung wurde Herrn Sanders übertragen. Die letzte Rechnung wurde revidiert und ist richtig befunden. Der durch die neuere Regelung der Zusammenfassung des Vorstandes bedingten Satzungsänderung erteilte die Versammlung ihre Zustimmung. Abhandelt wurden die nach Charlottenburg zum deutschen Feuerwehrtage entsandten Abgeordneten über das Fest und die empfangenen Anregungen und Vorschläge. Der Adjutant Poppe sprach zunächst über die äußerst reichhaltige und interessante Ausstellung, welche von dem Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen, als dem Protektor über den deutschen Feuerwehrtag, eröffnet wurde. Der Hauptmann Hattler schilderte die Hauptübungen der Charlottenburger Berufsfeuerwehr, sowie der freiwilligen Feuerwehren der Provinz Brandenburg, besonders auch die Vorführung eines unbrennbaren Gebäudes, eines Abstellhauses, welches den durch in demselben lagernden Flammen vollständig Widerstand leistete und durchaus keine Beschädigungen erlitt. Auch ein durch einen Abseilzungen gefährdeter Mann, welcher das Feuer schürte und von den Flammen befeuert wurde, trug nicht den geringsten Schaden davon. Ferner berichtete er über die große Probe der Berliner Feuerwehr unter persönlicher Leitung des Branddirektors Giersberg. Bei dieser Gelegenheit erregte ein mitten in einem brennenden Scheiterhaufen stehender, mit den großartigen Schutzvorrichtungen versehenen Feuerwehrraum gerechtes Staunen. In noch weiter Nähe war die Glut des durch Teer und Petroleum getränkten brennenden Holzes unerträglich, während der Mann gegen die Flammen geteilt war. Wahrscheinlich ein weiterer Triumph des menschlichen Geistes! Der Brandmajor Wendhaus gab einen Vortrag des Zivilingenieurs Reutlinger-Franfurt a. M. über die Wirkung von Feuerstrahlen, Demonstration eines selbstregulierenden Apparates zur Vornahme solcher Prüfungen und über ein Verfahren zur Ermüdung einer Saugpumpe von mehr als 10 Metern im Anzuge wieder. Den sämtlichen Berichten brachte die Versammlung, in der auch mehrere Mitglieder der städtischen Wehr anwesend waren, das volle Interesse entgegen. Am Schluß wurde den Referenten der Dank aller Zuhörer abgestattet. — Am nächsten Sonntag und Montag wird das Delmenhorster Schützenfest in herkömmlicher Weise gefeiert werden. Am folgenden Sonntag findet die Nachfeier statt. — Die Damen-Abteilung des Delmenhorster Turnvereins machte gestern eine Turnfahrt nach Stenum.

N. Garmenthausen (Hem. Verne), 20. Juli. Vor einigen Tagen machte der hiesige Männergesangsverein „Frisia“ den diesjährigen Sommerausflug per Wagen nach dem „Tiergarten“ bei Delmenhorst. Die geplante Dampferfahrt nach Neustenfelde und Brake hatte der Verein wegen der hohen Kosten aufgegeben. Auf zehn Wagen fuhren die Sänger mit ihren Damen über Gültensbüden nach dem „Tiergarten“. Nach mehrstündigem Aufenthalt, welcher durch Gesang und Tanz verschönt wurde, kehrte man über Delmenhorst, Deichshausen und Dithum zurück nach Alteneich, woselbst in Rathjes Gasthof längere Zeit verweilt wurde. Erst um Mitternacht traf man im Vereinslokal wieder ein. Der

junge Verein, welcher unter der Leitung des Herrn Lehrer Krüder-Siddigwarden steht, sang außer im „Tiergarten“ auch in Alteneich mehrere Lieder. Die Vorträge verdienten volle Anerkennung. Möge der Verein, der erst vor 2 Jahren ins Leben gerufen wurde, fernerhin wachsen und blühen und dem deutschen Liede allezeit eine gute Pflegestätte sein.

R. Goldenstedt, 21. Juli. Das erste hier abgehaltene Missionsfest hat einen sehr befriedigenden Verlauf gehabt. In dem um 2 Uhr nachmittags beginnenden Gottesdienste, der auch aus den benachbarten, den obdörbigen wie den hamdörbigen Gemeinden besucht war, vernahm eine zahlreiche Zuhörerschaft eine Missionspredigt über Römer 1, v. 16: „Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht.“ An der Hand dieses Textes wies der Zeitprediger, Herr Pastor Rodiek-Wildeshausen, in Kopf und Herz gleich ansprechender Weise auf die allen Christen gegebene Vollmacht und Pflicht zur Heidenmission, sowie auf ihre Verheißung. Die Kirchenkollekte ergab die Summe von 46 Mk. 2 s. Bei der Fortsetzung des Festes im schönen Pfarrgarten war die Beteiligung noch größer. Die Ansprache des Herrn Pastors Ramsauer-Debesdörf, der über die Mission unter den Abolenten redete, brachte den wichtigen Nachweis der lange Zeit bewiesenen, trotz tatsächlicher eingetretener großer Erfolge der Heidenmission. Namentlich trat Hegen ein, der gestrichelte Galt bei Sommerfesten. Aber er brachte weniger eine Störung, als eine für die Jugend wenigstens, lustige Unterbrechung des Festes, denn flugs griffen viele Hände nach den von Herrn Kaufmann Scheele bereitwilligst herbeigegebenen Spielzeugen, um sie in kürzester Frist auf heißen Saal zu tragen. Hier berichtete Herr Pastor Rodiek, der, liebeswürdig genug, noch in letzter Stunde für den leider durch Krankheit verhinderten Herrn Pastor Hegen eintrat, über die gesegneten Erfolge des Missionars Merinasi in Transvaal. Das Schlusswort sprach der Ortsgeistliche, Herr Pastor Ramsauer. Eine Tellerjammung erhöhte die Kollekte noch um 10 Mk. 95 s., jedoch 56 Mk. 97 s. für die Leipziger Mission abgeführt werden konnten. Dies günstige Resultat, sowie der gute Abzug von Missionschriften, nämlich für 16 Mk. 15 s., besonders aber die frohe Stimmung der Teilnehmer beweisen den guten Eindruck, den das Fest gemacht hat. Mögen dadurch dauernd viele Missionsfreunde gewonnen sein.

n. Büningen, 21. Juli. In der letzten Zeit herrschende nasse Witterung kam den Landwirten jetzt in der Zeit der Getreide reifung ungelogen. Seit einigen Tagen hat sich aber das Wetter geändert, so daß mit dem Einsetzen des Heues jetzt tüchtig fortgearbeitet wird. — Heute wurde auf dem neuen Kirchhofe der evangelischen Gemeinde die erste Leiche beigesetzt. — Ein sonderbares Dittich kam man hier auf einem öffentlichen Schilde lesen. Man lese und staune: „Das befehlen mit Wagen Sandwagen und treiben mit Vieh in der Allee ist bis 5 Mark Strafe verboten.“ Uebrigens giebt es hier noch mehr dergleichen. So haben wir hier eine „Kolonialwaren-Bäckerei“ sowie ein „Eichamt“. Ob in letzterer wirklich Kolonialwaren gehandelt und in letzterem vielleicht Eichbäume amtlich untersucht werden, konnten wir bis jetzt noch nicht in Erfahrung bringen.

W. Wilhelmshaven, 21. Juli. Das 1. Geschwader ist nunmehr bis auf die beiden Panzerfahrzeuge 3. Al. „Vaden“ und „Bayern“, die 3. Zt. noch die durch den Umbau bedingten Probefahrten in Kiel vornehmen, und den Aviso „Hela“, der den Kaiser auf der Nordlandreise begleitet, hier vollständig verjüngt. Das Geschwader trat jetzt gestern Abend, wie irtümlich gemeldet, sondern erst heute Morgen auf der hiesigen Reede ein. Während die Panzerfahrzeuge auf Reede gingen, suchten die drei Aviso „Greif“, „Blitz“ und „Piel“, sowie die Torpedobootflotille den Hafen auf, um dort Kohlen zu übernehmen. Für die auf Reede liegenden Panzerfahrzeuge brachten von der Werft gestellte Bräume die Kohlen längs. Derselben werden mittels Kränen aus den Bräumen übernommen. Zwischen dem Hafen und der Reede entwickelt sich ein lebhafter Verkehr. Immer von neuem gehen und kommen die Passanten. Es sind zahlreiche Fremde hier.

Aus aller Welt.

Eine zeitgemäße Warnung.
Im „Salzwedeler Wochenblatt“ befindet sich folgende Anzeige:

Den geehrten Kartoffel-Spighuben Salzwedels und Umgegend, Gesellschaft mit zeitweiser Gastpflicht, zur Nachricht, daß, da die Kartoffeln jetzt reif sind, Fußgänger auf meinem Grundstücke gelegt sind. Breitmeier.

Wieder ein Radfahrer verunglückt.

Zöhlstadt (Ergebirge), 21. Juli. Am Dienstag Mittag ereignete sich hier ein bedauerndes Unglück, das einem Radfahrer das Leben kostete. Ein Kaufmann aus Breslau, der sich einige Tage in Ummag zur Besuch aufhielt, hatte mit seinem Sohne und einem nahestehenden Verwandten eine Radpartie nach Zöhlstadt unternommen. Nachdem sie im Hotel Stadt Prag ein kleines Frühstück eingenommen, gedachten sie ihre Fahrt über Schmaltzgrube fortzusetzen. Statt aber auf der steilen, für Radfahrer besonders gefährlichen Kirchstraße abzufragen, nahmen sie diese per Rad. Der Vater fuhr voraus. An der steilen Stelle verlegte die Bremse; auch die Pedale brachen unter dem Druck der Füße, und so ging es in rasendem Tempo den Berg hinab, bis endlich das vorstehende Alabaster-Wohnhaus die Weiterfahrt hemmte. Mit lautem Getöse zerstückte das Rad die Alabasterwand, der Fahrer aber schlug mit dem Kopfe so heftig gegen den Thürpfosten, daß er blutüberströmt mit zerstückter Hirnschale herabfiel. Von Augenzeugen gewahrt, war der Sohn noch rechtzeitig abgelaufen und so dem gleichen Schicksale entgingen; er fand seinen Vater tot am Fuße liegen. — Aus Anlaß dieses entsetzlichen Voralles seien alle Radfahrer, wie schon so oft, wiederum im eigenen Interesse ersucht, auf abschüssigen Straßen, auch wenn der Abfall nicht so bedeutend erscheint, lieber abzufragen und die gefährliche Strecke zu Fuß zu passieren.

Darmen, 21. Juli. Aus Gierigkeit ermordete der Dachbeder Rüdiger durch Hammerschläge den Dachbeder Borgert. Der Thäter ist flüchtig.

Ein mit Zuchthaus bekränkter Brandstifter als Schöffe?

Halle, 20. Juli. Ein Fehler, begangen bei Aufstellung der Schöffensliste, kam bei einer Verhandlung der Justizkammer gegen eine des Diebstahls im Rückfalle angeklagte Frau zu Tage. Diese ist beschuldigt, am 23. Juni einem Dachbeder ein Zehnmarkstück vom Schreibtisch gestohlen zu haben und hatte sich deshalb jüngst vor dem Schöffengericht verantworten sollen. Dieses hatte sich jedoch, da die Angeklagte bereits früher zweimal wegen Diebstahls verurteilt worden war, für unzulässig erklärt und die Sache vor die Strafkammer verwiesen. Bei der Verhandlung vor der letzteren kam nun zur Sprache, daß einer der Schöffen, die bei dem erwähnten Unzulässigkeitsbeschluß mitgewirkt haben, vor etwa zehn Jahren wegen Brandstiftung eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren abzusitzen gehabt hat. Die Strafkammer beschloß, die Allen des betreffenden Schöffen einzusetzen, um festzustellen, ob diese Befreiung wirklich erfolgt sei, und falls dies zutreffen sollte unter Aufhebung des dann ungültigen Beschlusses des Schöffengerichts an dieses die Sache zu anderweiter Beschlußfassung zurückzuweisen. Für den Fall der Feststellung, daß der fragliche Schöffe ein bekränkter Brandstifter ist, können alle Urteile, bei denen er mitgewirkt hat, als ungültig angefochten werden.

Ein englisches Urteil über den Kaiser.

Der bekannte englische Publizist W. T. Stead nimmt in einem Artikel auf die erste „Delade des Kaisers“ sein Urteil über ihn dahin: „Im ganzen hat er sich trefflich benommen. Er ist der einzige Mann von Genie, der heute auf der Welt eine Krone trägt. Er ist ein berühmter Arbeiter, er hat Frieden gehalten und edel verurteilt, seine Pflicht zu thun. Er ist, wie ich immer gesagt habe, von Natur wie geboren zum Rebell; alles interessiert ihn und es fesselt ihn beständig. Seine Vorgänger haben Kommentare zu lassen. Aber als der Journalist im Buxpur hat er einen viel größeren Erfolg errungen und viel weniger Fehler gemacht, als die meisten Leute vor zehn Jahren gedacht hätten.“

Telegraphische Depeschen.

BTB. Rom, 22. Juli. Heute Abend reiste von Genua eine Abteilung der Turnergesellschaft „Arenas Dorica“ zur Teilnahme am Turnfest nach Hamburg ab, wozu sich auch aus Rom und anderen italienischen Städten aus dem gleichen Anlaß zahlreiche Vertreter von Turnvereinen begeben.

BTB. Madrid, 22. Juli. Die Königin-Regentin erhielt anlässlich ihres gefestigten Geburtstages zahlreiche telegraphische Glückwünsche von auswärtigen Souveränen, darunter einen sehr herzlichen vom Papst.

BTB. London, 22. Juli. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Washington telegraphiert, das Geschwader des Commodore Watson werde sich an der Expedition nach Portorico beteiligen und erst dann nach Spanien abgehen. — Der Korrespondent des Neuesten Bureau telegraphiert aus Manila vom 17. d. M., daß die gesamten Streitkräfte der Amerikaner am 15. und 16. d. M. angekommen sind. Die Zahl der Amerikaner beläuft sich nunmehr auf 5000. Wahrscheinlich wird vor der Ankunft des Generals Merritt nichts unternommen werden. Inzwischen haben die Aufständischen ihre Angriffe auf die Stadt kräftig erneuert.

BTB. Shanghai, 21. Juli. Die Provinzialbehörden befehlen der Bevölkerung, ihre Geschäfte wieder aufzunehmen, und erklärten, sie würden anderenfalls nicht über ein Arrangement mit der Kimpoo-Wilde verhandeln. Dieser Schritt hat bereits das Ende des Boykotts herbeigeführt. Die Fremdenkolonie ist hierdurch sehr erleichtert.

BTB. Washington, 21. Juli. Nach über Canada hierher gelangten Meldungen hat sich die Abfahrt des höchstkommandierenden General Miles von Sidney nach Portorico neuerdings verzögert. Diese Verzögerung wird darauf zurückgeführt, daß die zur Begleitung der Expedition bestimmten Schiffe seitens des Marinedepartements mangelhaft ausgerüstet sind. Nach Berichten, die der Kriegsfleischtr Alger aus Tampa erhielt, ist ein Teil der Expedition bereits von Tampa abgegangen; die Abfahrt der Schiffe aus Key West dürfte erst nach einigen Tagen erfolgen.

BTB. Hongkong, 21. Juli. Der deutsche Dampfer „Mutan“ ist von Cavite hier eingetroffen. Derselbe überbringt die Nachricht, daß am 16. und 17. d. Mts. der Rest der amerikanischen Verstärkungen in Cavite angekommen ist. Die Amerikaner haben keine weiteren Bewegungen ausgeführt, da sie auf die Ankunft des Generals Merritt warten, welcher in zehn Tagen eintreffen soll. Die Aufständischen halten die Stadt immer noch eingeschlossen.

BTB. Paris, 21. Juli. Wie aus Madrid berichtet wird, erwartete man dort, daß am Freitag General Polavieja das Kriegsdepartement in einem nationalen Ministerium übernehmen würde, welches gebildet werden solle und dem auch General Weyler angehören würde. Das Gerücht von der Verhaftung Weylers wird als unrichtig bezeichnet. Weyler habe in seiner letzten Audienz bei der Königin dieselbe seiner Eingebung versichert.

Wetterbericht

vom Donnerstag, den 21. Juli:
Das Barometer ist in Centralrußland weiter gestiegen, da sich das nordwestliche Hochdruckgebiet mehr und mehr ostwärts ausgedehnt hat. Unter Einfluß desselben herrscht im großen nördlichen Teile Deutschlands meist trockenes, kühles Wetter bei wechselnder Bewölkung. Der Eintritt von Niederlagen dürfte jedoch allgemein wieder zu erwarten sein, da von Südwesten her sich ein flaches Depressionsgebiet nähert; dasselbe veranlaßt gestern bereits in Frankreich und im südwestlichen Deutschland Regenfälle.

Wettervorhersage

für Sonnabend, den 23. Juli:
Wesentlich bewölkt mit etwas Regen, etwas wärmer.

Anzeigen.

Um Mitteilung des Aufenthaltsorts des
Herrn **Georg Mühle**, bisher
Alexanderweg 25 hier wohnhaft, wird erucht.
Oldenburg, den 20. Juli 1898.
Amentommission.

Rafede. Frau **Wimpe Joh. Indorf**
in **Hanthausen** beabsichtigt ihren im **Hant-**
hausermoor belegenen **Pladen**, groß
10 Jüd., im ganzen oder geteilt mit so-
fortigem Antritt zu verkaufen. Der Pladen
würde sich vorzüglich zu einer Baustelle eignen.
Kaufinteressenten wollen sich baldigst an Frau
Indorf oder an mich wenden.

E. Sagenborff, Ant.

Ein an der **Georgstraße** hie-
selbst belegenes, im besten Stand
befindliches **Haus** nebst **Garten**
habe ich in **Auftrag** preiswert
zu verkaufen.

Heinrich Westing,
Seld- und Häuser-Makler,
Pferdemarktplatz 5.

Ein an der **Sonnenstraße** be-
legenes **Haus** nebst **großem**
Garten habe ich in **beliebigem**
Antritt preiswert zu verkaufen.

Heinrich Westing,
Pferdemarktplatz 5.

Ein an der **Johannisstraße** be-
legenes **großes Haus** nebst **Ein-
fahrt** und **Garten** habe ich
unter **günstigen Bedingungen**
äußerst billig zu verkaufen.

Heinrich Westing,
Pferdemarktplatz 5.

Eine **sehr gute Wirtschaft** mit
großem Tanzsaal und **bedeuten-
dem Bier- und Schnaps-Umsatz**,
habe ich in **Auftrag** zu verkaufen.

Heinrich Westing,
Seld- und Häuser-Makler,
Pferdemarktplatz 5.

Ein an der **Karlstraße** be-
legenes **Haus** sowie einen **daselbst**
belegenen Bauplatz habe ich in
Auftrag **sehr preiswert** zu ver-
kaufen.

Interessenten wollen sich an
mich wenden.

Heinrich Westing,
Seld- und Häuser-Makler,
Pferdemarktplatz 5.

Wieselstede.

Suche noch
3-400 Stück **junge Gähnen**,
ca. 100 Stück **Gähner** zum **Schlachten**,
ca. 50 Stück **Gähner** (Küken diesjähriger
Brut)
zu kaufen. Abnahme bis **Monat September**.
W. Weser Ww.

Fußbodenbeläge

Mosaikplatten

Terrazzo

empfehlen die Baumaterialien-Handlung
F. Neumann, Oldenburg.

Feiner gebrannter Kaffee,
besser im Geschmack
als echter Mokka,
kostet jetzt nur **130**.

Ernst Hoyer,
Langestr. 39.

Reparaturen

an
Nähmaschinen u. Fahrrädern
werden gut und billig in eigener Werkstatt
ausgeführt.

H. Barelmann,
Maschinenbauer.

Badeeinrichtungen

für **Gas- und Kohlenheizung** mit **Badeanne**
aus **Kupfer**. Gefäße **emailiert**, **Zink** oder
verzinktem Eisenblech verfertigt, empfiehlt in
allen **Größen** und **Preislagen** in bester
Ausführung

Robert Müller, Achternstr. 6.

Total-Ausverkauf

wegen „Spezialisierung“ des Geschäfts.

circa 60 Stück **Regenmäntel**,

früher St. 12,50 bis 30 Mr.,

jetzt St. 5 bis 10 Mr.

1 **Posten schwarze u. farbige**
Jacketts, St. 3 Mr.

Kragen, Capes, Abendmäntel und
Kindermäntel

teils für $\frac{1}{3}$ des bisherigen Preises.

1 **großer Posten Seiden-, Posamenten und**
Besatzstoffe jetzt mit **60% Rabatt**.

J. Wieferich,

Langestr. 49.

Eversten.

Zur fröhlichen Wiederkehr

(früher „Zoologischer Garten“).

Am Sonntag, den 24. Juli:

Großer Einweihungs-Ball

im neu dekorierten Saale,

wozu freundlichst einladet

E. Schmidt.

Nachdem ich das von mir früher schon viele Jahre geführte
Total wieder übernommen habe, bitte ich meine Freunde und
Gönner, mir das vordem geschenkte Wohlwollen auch ferner zu
wenden zu wollen. Für gute Bewirtung werde ich stets bestens
Sorge tragen.
D. D.

Geld- u. Häuser-Makler Heinrich Westing

Oldenburg, Pferdemarktplatz 5,

empfiehlt sich zur Vermittlung von **Hypotheken-Darlehen**, sowie zum **An- und**
Verkauf von Grundbesitz.

Infolge guter Verbindungen mit **Geldinstituten** und **Kapitalisten** hiesiger Stadt und des
Herzogtums wird jedes größere **Hypotheken-Darlehen** bei **hinreichender Sicherheit** in
kurzester Zeit beschafft.

Die langjährige Thätigkeit beim **Hypothekenamt** und **Amtsgerichte** dürfte eine Gewähr
dafür sein, daß die erteilten **Aufträge** mit **gründlicher Sachkenntnis** prompt und
gewissenhaft erledigt werden.

Geschäftsstunden: vorm. von 9-11 Uhr, nachm. von 3-5 Uhr, Sonntags von 9-10 Uhr.

Dr. Scheer

bis 8. August verreist.

Wohnen. Zu verkaufen 5 Jüd **Gras-
beeder**,
heißes **Kubben**.

Theodor Oehlmann, Ritterstr. 1.
empfiehlt **Wäsche** aller Art, **Überenden** nach
Maß, Blousen, Schürzen, Schlipser, gut u. bill.

Speise-Essige in mehreren Sorten,
Doppelkaffee und **hochfeinen**
Roselweine empfiehlt
Ritterstraße 15.

A. Neumeyer.

Geschäftshaus

an vorzüglicher Lage habe ich
preiswert zu verkaufen. Das
Gebäude ist allen Anforderungen
der Neuzeit entsprechend ein-
gerichtet und eignet sich **dieserhalb**
als auch seiner Lage wegen zum
Betriebe eines jeden Geschäftes.
Der Kaufpreis kann **größten-
teils** **stehen** bleiben.

Bergstr. 5. Ad. Wieher,
Rechnung u. Mandatar.

Elegante fertige Herren-Anzüge

jetzt 12 A, 15 A, 20 A, 25 A
30 A.

Herren-Paletots

jetzt 12 A, 14 A, 20 A,
24 A.

Herren-Hosen

jetzt 8 A, 8 1/2 A, 4 A bis 12 A,
Arbeits-hosen 1 A bis 3 A.

Knaben-Anzüge,

Knaben-Hosen,

Knaben-Jacken,

Waschblousen,

Wasch-Anzüge,

Sommer-Joppen

für Haus, Bureau u. Straße

Wegen vorgeschrittener Saison

weit unter Preis!

M. Schulmann

38 Achternstr., Ecke Baumgartenstr.

Wohnungen.

Obernburg. Zu vermieten zu Robi
b. 3. eine **Wohnung** im neu erbauten Hause
des **H. Weiler** hieselbst an der **Cluppenburger**
Gasse, enthaltend 3 St., 1 K., Küche,
Keller etc., nebst Stall und 1-2 Scheffel Ackerland.
A. Bischoff, Ant.

Befanden und Stellengesuche.

Zimmergefehen sucht
Obernburg. **P. Eschen.**

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Gewerkverein.

Versammlung des Ortsvereins der
Maschinenbau- u. Metallarbeiter am
Sonntag, den 24. Juli, nachm. 4 Uhr, bei
Ww. Hinkelmann am Markt.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder
wird gebeten. **Der Vorstand.**

Blowerfelde.

Am Sonntag, den 7. August:
Vogelschießen u. Ball,
wozu freudl. einladet **Wirt G. Meyer**.
Anfang des Schießens um 2 Uhr.

Nur Die



auf
die Kleider-
schutzbilde
aufgedruckte Marke

VORWERK

garantiert unbegrenzte
Haltbarkeit.

In jedem
besseren Geschäfte
erhältlich.

1. Beilage

zu Nr. 169 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 22. Juli 1898.

Oldenburgische Landwirtschafts-Gesellschaft.

II.

E. Jever, 21. Juli.

Der heutige zweite Tag, den die Mitglieder der Central-Ausstellung der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft in Jever zubrachten, war während der Morgenstunden weniger ernter Arbeit, als vielmehr der Beschäftigung der Stadt, dem Besuche der Tierchau, kurz der Gesellschaft gewidmet. Unter der liebenswürdigen Führung Jeveraner Herren durchwanderte heute früh ein großer Teil der Delegierten die freundliche, anheimelnde Stadt der Seereten, in die man am liebsten einziehen möchte, um sie nicht wieder zu verlassen. Liebe, freundlich, aufmerksame Menschen sind es, die hier ihr behagliches Heim, die hier eine bequeme Stätte ihres Wirkens besitzen. Da muß es einem gefallen, ob man bekannt oder fremd ist; überall findet man offenes, freundliches Entgegenkommen, überall herzliche Aufnahme. Das zeigte sich auch in der Art, wie man die Central-Ausstellungs-Mitglieder der D. L. G. empfing. Wir haben gestern bereits kurz darauf hingewiesen, daß die vereinigten landwirtschaftlichen Abteilungen Jeverlands (Jever, Delstingen, Wangerland und Norderdithmarschen) alles aufgebieten hatten, um den Delegierten nicht nur einen freundlichen Empfang, sondern auch um ihnen angenehme Stunden bei sich zu bereiten. Und das ist den Jeveranern in vollstem Maße gelungen. Überall herrschte — hier sei es nochmals ausdrücklich betont — nur eine Stimme des Lobes über die umfänglichen, vielseitigen Vorbereitungen zu dem Landwirtschaftsfeste, überall war man sich darin einig, daß man in Jever nicht nur versteht, Gäste zu empfangen, sondern sie auch zu unterhalten. Schon gestern Abend wurde es angenehm bemerkt, daß man nach dem Festessen bei frühlichem Kommercie Gelegenheit fand, einander näher zu kommen, mit einander bekannt zu werden und gegenseitig Ansichten und Meinungen auszutauschen.

Die Beschäftigung der Seherwürdigkeiten der an historischen Erinnerungen reichen Stadt gestaltete sich zu einer außerordentlich interessanten und allgemein befriedigenden. Das herrliche, imposante Edo-Wienland-Denkmal an der Kirche, das Großherzogliche Schloss mit seiner berühmten Renaissancebedecke, das alte Rathaus, die Kirche, wo die Besucher mit einem herrlichen Orgelkonzert von Herrn Organist Schmidt überhäuft wurden, das Schloffer- und Mischering-Denkmal und last not least die Molkerei und das gute Ueberfließen abwerfende Elektrizitätswerk sind von allerhöchster Interesse und müssen den Besucher durchaus für sich einnehmen. Das natürlich das Zimmer der „Seereten“ ein wohl von fast allen Gästen zum Teil mehrfach besuchter Ort war, darf als selbstverständlich gelten, denn wer wird wohl die Stadt Jever verlassen, ohne den berühmten Kiebitzbecker gesehen, ohne sich in das mit vielhundert Namen bedeckte Fremdenbuch eingetragen zu haben? Gegen Mittag traf man auf dem Tierchau-Platz ein, wo sich den Delegierten viel des Interessanten bot.

Um 11 1/2 Uhr wurde die Generalversammlung vom Vorsitzenden, Herrn Gutsbecker Jun. & Söhne, im Festzelt auf dem Tierchau-Platz eröffnet.

Da es bei dem Regen und Treiben, das auf dem Tierchau-Platz und im Festzelt herrschte, unmöglich war, eine geordnete Versammlung abzuhalten, so wurde auf die Verlesung des Jahresberichts verzichtet, und der Herr Generalsekretär Deffen beauftragt, in ihm geeignet erscheinender Weise für die Veröffentlichung des Berichts Sorge zu tragen. Wir sind in der Lage, nachstehende uns bereitwillig zur Verfügung gestellten Angaben aus dem Jahresberichte hier folgen zu lassen.

Der Centralvorstand hat im verflossenen Jahre 8 ordentliche und zwei außerordentliche Sitzungen abgehalten, in denen über 138 verschiedene Gegenstände beraten wurden. Centralausstellungsbereitungen fanden zwei Mal und zwar im vorigen Sommer in Breda, im Winter in Oldenburg. Die Zahl der landwirtschaftlichen Abteilungen ist auf 50 gestiegen, welche im Laufe des Jahres rund 300 Versammlungen abhielten, wobei auf jede Abteilung durchschnittlich 6 entfielen. In diesen Versammlungen wurden 172 Vorträge gehalten. Die Zahl der zweipersonlichen Vereine beläuft sich auf 13, davon zahlen 4 einen Beitrag von je 90 M., 9 einen solchen von je 20 M. Außerdem sind noch verschiedene landwirtschaftliche Klubs und Kassen im Lande vorhanden. Die Bibliothek hat im Jahre 1897/98 wiederum einen nicht unbedeutenden Zuwachs erfahren durch Anschaffung neuer Werke wie durch Verbreitung von Broschüren und Schriften aller Art; seitens auswärtiger mit der Gesellschaft korrespondierender Vereine ist sie um etwa 100 Bände vermehrt worden. Es sind jetzt etwa 3600 Bände vorhanden. Die Benutzung der Bibliothek war zufriedenstellend, wenn auch eine Steigerung der Benutzung gegen das Vorjahr nicht zu verzeichnen ist. Es sind im ganzen etwa 400 Bände entliehen worden. Eine fleißigere Benutzung der Bibliothek dürfte wohl am Platze sein, zumal da wirklich gute, ja die besten Bücher in der Bibliothek vorhanden sind.

Der Jahresbericht über die Verrechnungs- und Kontrollstation ist bereits vor längerer Zeit veröffentlicht worden. Die Station selbst in Dr. Schacht zeigt einen geologischen Mitarbeiter, der, wie auch schon gestern erwähnt, in nächster Zeit seine geologisch-agronomischen Untersuchungen im Jeverland beginnen wird. Daß im verflossenen Jahre die Station in besonderem Maße sich auch die Leistungsprüfungen des Milchviehs angelegen sein ließ, um dadurch die Milchvieh-Produktion im Lande zu fördern, soll nicht unerwähnt bleiben.

Das Bureau der D. L. G. hat eine ganz bedeutende Tätigkeit im Jahre 1897 entwickelt. Wenn man die Ausgänge der Jahre 1891—1898 einander gegenüberstellt, so läßt sich erkennen, in welcher erfreulicher Entwicklung die D. L. G. sich befindet. In den Jahren 1891/93 beliefen sich die Ausgänge ohne Druckkosten, die durch das Bureau zu erledigen waren, auf 4200, 1893/94 auf 4800, 1896/97 auf 7900 und 1897/98 auf 8000. Sie haben sich also in verhältnismäßig sehr kurzer Zeit verdoppelt. Das „Landwirtschaftsblatt“ zählt gegenwärtig 4300 Abonnenten gegen 3850 im Vorjahre.

Die Mitgliederbewegung ist im letzten Jahre eine etwas größere gewesen als im Vorjahre. Die Zahl der Mitglieder stellte sich 1894 auf 3308, 1895 auf 3449, 1896 auf 3640, 1897 auf 3859 und 1898 auf 4150. Wenn man bedenkt, daß etwa 50.000 Grundbesitzer im Lande vorhanden sind, von denen etwa 10.000 bis 20.000 wohl in der Lage wären, sich an den Arbeiten der D. L. G. zu beteiligen, so muß die Zahl der jetzigen Mitglieder doch als eine sehr geringe angesehen werden. Es sollte sich aber jeder Landwirt zur Pflicht machen, die Befreiungen der Gesellschaft durch seinen Beitritt und seine Mitarbeit nach besten Kräften zu unterstützen.

Die Kassenverhältnisse der D. L. G. stellen sich wie folgt: Es waren am Schlusse des Jahres vorhanden in Bar 14.040 Mk., im Landestierkaufsfonds 4532 Mk., im Baufonds 1926 Mk., das Inventar hatte einen Wert von 6727 Mk., jedoch das Vermögen sich auf 27.228 Mk. beläuft. In der Verwaltung des Central-Ausstellungs-Festens befinden sich die Fonds der Oldenburgischen Vogelvereins-Gesellschaft und der Bezirks-Tierchauen des Viehmarkt-Herdbuchvereins. Ersterer belief sich auf 29.101 Mk., letzterer auf 888 Mk.

Unter den im letzten Jahre beschaffenen Gegenständen ist in erster Linie die Reorganisation der D. L. G. zu nennen. Es ist bekanntlich beabsichtigt, für die Gesellschaft Besondere u. i. w. zu erstreben, die etwa denen einer Landwirtschaftskammer gleichkommen würden. Es soll namentlich dadurch erreicht werden, mehr Mittel für die Förderung und Pflege landwirtschaftlicher Interessen aufzubringen, möglichst alle Landwirte zur Mitarbeit heranzuziehen, sowie sie dafür zu interessieren. Nicht zuletzt soll dann auch der reorganisierten Gesellschaft ermöglicht werden, ihren Einfluß mehr, als es jetzt der Fall sein kann, nach oben wie nach unten hin geltend zu machen. Ueber den jetzigen Stand der Angelegenheit haben wir in unserem geistigen Artikel bereits berichtet.

In Bezug auf die Spar- und Darlehenskassen ist zu bemerken, daß gegenwärtig im ganzen 39 Kassen im Lande vorhanden sind, von denen 17 an die Landes-Genossenschafts-Kasse angeschlossen sind. Weiter sind aus den Beratungen des letzten Jahres diejenigen über die Aufschlagskassen zu erwähnen. Das Institut bezieht der thätigsten Förderung der interessierten Kreise, was es in der Lage sein soll, gegenseitig zu wirken. Die bevorstehende Revision der im Jahre 1903 ablaufenden Handelsverträge gab dem Vorstande Gelegenheit zu eingehenden Beratungen über diese wichtige Angelegenheit.

Mit der Münchener-Glabacher Feuerversicherungs-Gesellschaft wurde ein Vertrag betr. Schadenersatzleistungen seitens der D. L. G. abgeschlossen, deren Benutzung den Oldenburgischen Waldbesitzern nur empfohlen werden kann.

Einen breiten Raum der weiteren Verhandlungen nahm dann auch die Begehung des Arbeitermangels ein, die im Interesse unserer Landwirtschaft höchst zu wünschen ist.

Den Moorlurchebestrebungen wurde namentlich durch die Anstellung des Moorlurche-Inspektors Herrn Gleich ein nicht zu unterschätzender Dienst geleistet. Eine ähnliche, vielleicht noch weiter gehende Förderung beabsichtigt man in nächster Zeit auch der Milchviehwirtschaft zu leisten, da in Aussicht genommen ist, gleichzeitig mit der Gründung eines milchviehwirtschaftlichen Vereins einen Molkerei-Konkurrenz anzustellen.

Daß ferner über den bekannnten „Homasmehlkrieg“, der ja die Landwirtschaft in erster Linie angeht, zahlreiche Erörterungen gepflogen wurden, daß als selbstverständlich gelten.

In der Buchführung fanden 8 Informationskurse mit 52 Kursteilnehmern und 28 Unterrichtskurse mit 250 Kursteilnehmern statt. Von den im Verlage der D. L. G. befindlichen Vermögensverzeichnissen und Kassabüchern wurden je 700 abgelegt.

Bezüglich der Tierchauen wurde eine einheitliche Bezeichnung der prämierten Tiere zur Einführung gebracht.

Daß schließlich zu den Hauptberatungsgegenständen des Vorstandes alle mit der im Oldenburgischen Lande in so hoher Blüte stehenden Viehzucht in Verbindung stehenden und diese selbst betreffenden Fragen gehörten, bedarf wohl nur der Erwähnung. Das Material, welches zu erledigen war, ist ein so reichhaltiges, daß es zu weit führen würde, hier darauf des näheren einzugehen. Hervorzuheben sei nur, daß in zahlreichen Milchbezirken des Landes demnächst die Eberförmung zur Einführung gelangen wird. In den Aemtern Oldenburg und Breda ist sie bereits beschlossen.

Nicht unerwähnt bleibe das gute Verhältnis, in welchem die Oldenburgische Landwirtschafts-Gesellschaft nicht nur zum Deutschen Landwirtschaftskart, sondern auch zur deutschen Landwirtschaftsgesellschaft steht. Dem deutschen Landwirtschaftskart gehören seitens der D. L. G. bekanntlich die Herren Gutsbecker Jun. & Söhne und Benno Meyer-Holte als Mitglieder an. In dem Sonderauszuge der D. L. G. für März-April hat die D. L. G. Gelegenheit, durch ihren Generalsekretär und Herrn Müller (nicht Wilkes, wie gestern fälschlich berichtet) Neuenbeken-Graben, die ihm als Mitglieder angehören, ihre Wünsche zum Ausdruck bringen zu lassen.

Der vorstehende Bericht beweist, daß es auch im verflossenen Jahre für die D. L. G. eine enorme Arbeit zu bewältigen gab, eine Arbeit, die Zeugnis ablegt von der hohen Bedeutung, die die Gesellschaft für die Oldenburgische Landwirtschaft hat. Für diese Bedeutung zu erhalten, ihr zu ermöglichen, auch fernerhin energisch die Interessen der Landleute zu vertreten und zu fördern, dazu bedarf die Gesellschaft der thätigen Mithilfe aller landwirtschaftlichen und mit der Landwirtschaft in Verbindung stehenden Kreise. Nur Einigkeit macht stark! Das Wort trifft auch voll und ganz für die Oldenburgische Landwirtschafts-Gesellschaft zu.

Zu unserem geistigen Bericht über die Centralausstellung sehen wir uns veranlaßt, hinsichtlich der Ausführungen des Herrn Generalsekretärs Deffen über die Dresdener Ausstellung ergänzend zu bemerken, daß die in unserem Bericht enthaltenen Worte „Wenn das Gegenteil behauptet wird, so ist die Kreuzung des betreffenden Artifizierers wohl nicht ganz ernst zu nehmen“ sich beziehen sollten auf eine Auslassung der Fachzeitschrift „Herdreue“.

(D. Ned.)

Bezirks-Tierchau in Jever.

E. Jever, 21. Juli.

Freundlicher Sonnenglanz überlachte heute Morgen in aller Frühe unsere Stadt und unser Jeverland, ein gutes Zeichen für den guten Verlauf der heutigen Bezirks-Tierchau der vereinigten landwirtschaftlichen Abteilungen Jeverlands. Schon früh wurde es auf dem Wagen zur Stadt und auf den Straßen derselben lebendig. Von allen Seiten kamen die Landwirte mit der Güte ihres Viehs herbei, um es zum feierlichen Wettbewerb zur Schau zu stellen. Die Beschäftigung der Tierchau, welche auf einem herrlich gelegenen Platz im Norden der Stadt abgehalten wurde, war eine recht gute zu nennen, und nur eine sehr geringe Zahl der zur Anmeldung gelangten Tiere war ausgeblieben. Nach den Angaben des Kataloges waren im ganzen 105 Pferde (Saugfüllen, zweijährige Fuchstiere und Entwürfen) und 189 Stück Rindvieh, 18 Schafe und 19 Schweine angemeldet worden. Diese große Zahl der Anmeldungen hatte denn auch zur Folge gehabt, daß die ursprünglich zur Vergebung verfügbaren Geldpreise von 1625 Mk. auf etwa 2400 Mk. erhöht werden mußten. Außer diesen Geldpreisen gelangten zahlreiche Ehrenpreise, gestiftet von der Stadt Jever und Herrn Brauereibesitzer Th. Felsöter, sowie von den vier landwirtschaftlichen Abteilungen des Jeverlandes zur Verteilung. Die Preisrichter begannen etwa um 9 Uhr morgens ihres zum Teil recht schwierigen Amtes zu walten. Während dessen herrschte auf dem Tierchau-Platz ein reges Leben und Treiben. Hier wurden die Tiere vorgeführt, um von den Preisrichtern einer strengen, gerechten Beurteilung unterworfen zu werden, dort standen Landleute in Gruppen zusammen, um ihre Ansichten über das zum Teil vorzügliche Vieh auszutauschen, oder auch besonders hervorragende Widertiere zu bewundern, Vergleiche anzustellen u. s. w.

Unter diesen ließ die Kapelle der II. Matrotenartillerie-Abteilung aus Wilhelmshaven ihre munteren Weisen erklingen, so daß auch für musikalische Unterhaltung bestens gesorgt war. Je weiter die Tageszeit vorrückte, desto lebhafter wurde der Verkehr auf dem Platz, der nachmittags recht gut besucht war.

Die Prämiierungsergebnisse fanden gegen 3 Uhr fest und wurden darauf von Herrn Landtagsabgeordneten Jürgens-Hohenkirchen verkündet. Die prämierten Tiere, welche mit bunten Bändern gekennzeichnet waren, wurden der Reihenfolge nach vorgeführt.

Die Prämiierung gestaltete sich wie folgt:

I. Pferde.

A. Saugfüllen (34 Anmeldungen).

1. Preis 30 Mk. und Ehrenpreis des Tierchau-Vereins (Silb. Gp. beläst), Carl Reitz-Schöndau; 2. Pr. 25 Mk., Wilh. Müller-Neuende-Altenroden; desgl. Bernh. Hinrichs-Neuendorf; 3. Pr. 20 Mk., Anton Stoffers-Verf.; desgl. P. Jacobs-Schilling; 4. Pr. 15 Mk., Chr. Nemmers-Rangewitz. Das ausgeschüttete Material war im allgemeinen recht befriedigend.

B. Stutfüllen (24 Anmeldungen).

1. Preis 30 Mk. und Ehrenpreis des Tierchau-Vereins Jever (1 Gp. beläst), G. Bremer-Neu-Augustengroden; 2. Pr. 25 Mk., Rich. Jansen-Schöndau; 3. Pr. 20 Mk., G. Jöting-Sande; desgl. A. W. Werba-Wilshorn-Grasau; lobende Anerkennungen G. Wilms-Hornum-Grasau und Fr. Harms-Windbergroden.

C. Zweijährige Fuchstiere.

1. Preis 50 Mk. und Ehrenpreis des Herrn Brauereibesitzer Th. Felsöter-Jever (1 Salomüde), Joh. Harms und Damm-Sander-Seebach; 2. Pr. 35 Mk. und Ehrenpreis der landwirtschaftlichen Abteilung (Odenroden), Joh. Harms-Sander-Seebach; 3. Pr. 30 Mk., E. und J. Damm-Windberg-Seebach; 4. Pr. 20 Mk., D. R. Brühlens-Windberg. Material befriedigend.

D. Stuten (15 Anmeldungen).

1. Preis 40 Mk. und Ehrenpreis der landwirtschaftlichen Abteilung Jeverland (1 Kasse-Service), Reinh. Kops-Sander-Seebach; 2. Pr. 35 Mk., A. W. Jansen-Odenroden; 3. Pr. 30 Mk., G. Almelid-Jellische; 4. Pr. 20 Mk., W. Müller-Neuende. Material zufriedenstellend.

E. Entwürfen.

1. Preis 40 Mk., Joh. Harms-Sander-Seebach; 2. Pr. 20 Mk., nicht vergeben wegen ungenügenden Materials. b. Stuten (13 Anmeldungen). 1. Preis 25 Mk., Rich. Jansen-Schöndau; 3. Pr. 20 Mk., Joh. Wadhaus-Sander-Odenroden. Material nicht befriedigend.

Anzeigen.

Gemeindefache.

Gemeinde Rastke. Das Verfahren von circa 3000 Kubikmetern Sand von Rastke nach dem Wege an der Südbahn zu Rastke sollen öffentlich mindestens ausbehalten werden. Termin zur Ausbehaltung ist angesetzt auf **Donnerstag, den 30. Juli**, nachm. 5 Uhr, im Rathhaus zu Rastke.
Der Gemeindevorsteher.
Uthorn.

Gemeinde Rastke. Die Lieferung von circa 30 Fuder schwarzen Torfes für das Armenhaus soll vergeben werden. Offerten nebst Proben sind einzureichen an das Armenhaus in Rastke.
Die Armenkommission.
Uthorn.

Westerfede. Die Erben des weil. alten Ritters **Johann von Ohlen zu Westerfede** lassen am

Freitag, den 29. Juli, nachm. präzis 1 Uhr anfangs, den gesamten beweglichen Nachlass des weil. von Ohlen meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, und zwar:

2 Milchkühe, 1 tiefige Kuh, 1 dito Quene, 2 belegte Rindquene, 2 Kuhfäher, 2 große Schweine, 9 junge dito, 12 Hühner, 1 Hahn, 1 Kleiderkasten, 1 alten eis. dito, 1 Milchschrank, 2 vollständige Betten, 3 Bettstellen, 3 Kische, 10 gebrauchte Stühle, 1 Sparherd, 2 H. Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Weiduhr, 1 Koffer, 2 alte Kisten, 1 Butterkanne, 2 Lampen, 1 Tellerborte, 1 Staubmühle, 1 Backofen, 1 Backtrog, 2 Eimer, 2 Waschkübeln, 1 Badkessel, 1 Schmelstein, 1 Schneidemaschine mit Messer, 1 Fruchtmaschine, 1 Melkmaschine, 1 Fruchtwanne, 2 Scheffelmaße, 2 Kessel, 2 Löffel, 14 Körbe, 20 Säcke, 2 Eichen, 1 Senje, 4 Dreischlegel, 2 Beile, 7 Kuchenteller, div. Milch- und Futtereimer, 2 Vorfarren, 2 Küstlarren, 2 Heuballen, 1 Vornenfaß, 1 Toripaten, div. Forlen, Spaten, Hacken, Bienen, Karren, Schuppen, 2 Theesessel, div. Döve, 1 Koffeiebrenner, 1 Stein, Rappstropf, 2 Blech, dito, 6 zinn. Hühnerstetten, 24 klein. dito, verschiedene Porzellane, Glas- und Blechgeschäfte und sonstige Acker-, Haus- und Küchengeräte, ferner: 5 Seiten Sped, 2 Schinken, Würste, eine Quantität Fett, einige Scheffel Kartoffeln, eine Quantität Rapskorn, 2 Scheffel Gerste, 2 Scheffel weiße Bohnen, etwas Erbsen, eine Quantität Heu, Stroh, Dünger, Torf, Steine, etwas Reis, ca. 100 Pfannen, eine Partie altes Holz, etwas gelbliches Kalk, 20 Stämme Tannen und einiges Kiechholz,

insgesamt: 28 Scheffel, Roggen auf dem Halm, 1 1/2 Scheffel, Gerste, 1/2 Scheffel, Feldbohnen, ca. 5 Scheffel, Kartoffeln und ca. 3 Scheffel, Gartenfrüchte.
Nach Beendigung des Verkaufs wollen v. Ohlen Erben ca. 30 Scheffel, Bauland zum Roggenbau an Ort und Stelle auf ein Jahr verpachten lassen.
G. Wettermann, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Westerfede. Die Erben des kürzlich verstorbenen alten Ritters **Johann von Ohlen zu Westerfede** wollen die zum Nachlass des verstorbenen gehörigen Immobilien, als:

1. die zu Westerfede an der Chaussee belegene
2. die zu Westerfede an dem Wege nach Godesholt belegene

Köterstelle,

bestehend aus gutem Wohnhaus nebst Speicher und Scheune, pkm. 80 Scheffel, Garten, Bau- und Weidenland, ca. 12 Tagewerk Weidenland und pkm. 12 ha Weide- und Moorland, etc.

2. die zu Westerfede an dem Wege nach Godesholt belegene

Unbanerstelle,

bestehend aus Wohnhaus, pkm. 20 Scheffel, Garten- und Bauland, ca. 1 1/2 Tagewerk Weidenland und etwas Heide- und Moorland, öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen, wozu Termin angesetzt ist auf

Freitag, den 29. Juli, nachm. 6 Uhr (nach Beendigung des Mobiliar- u. Verkaufs) in **Walt's Wohnhaus zu Westerfede**. Die Baulandereien sind fast sämtlich vorzüglicher Bonität, und liefern die Weiden bestes Kiechholz.
Die Immobilien gelangen im ganzen und stückweise zum Verkauf.
G. Wettermann, Aukt.
Zu kaufen gesucht ein gut erhaltenes Damenrad. Näheres Grünefeldstr. 1.

Rastke. Die Erben des weil. Brinkfegers **Reinhard Gerhard Martens zu Barghornermoor** lassen am

Mittwoch, den 27. Juli d. J., nachmittags 2 Uhr auf,

2 milch. Kühe, 2 Schweine, Hühner, 1 Ziegenbock, 2 Betten, Kleidungsstücke, 2 Kleiderkasten, 1 Kasten mit Aufsatz, 1 Kleiderkasten, 5 Kische, Stühle, 2 zinn. Kannen, 6 zinn. Teller, 1 zinn. Koffeekanne, 3 zinn. Leuchter, 6 Eimer, 1 Bohnenfaß, 1 Backtrog, 5 eis. Döve, 1 Theesessel, 1 Butterkanne, 1 Tragekoch, 5 Milchbollen, 1 Waschkübel, 1 Staubmühle, 2 alte Kisten, 1 Stützquerne, 3 Schieffaren, 1 Mooregge, 1 Koth, Forlen, Spaten, 2 Senen und viele sonstige Gerätschaften, ferner 13 Sch. S. Roggen, 3 Sch. S. Hafer, Buchweizen, Kartoffeln, Sped öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
S. Voës.

Zwischenahn. Als Kurator über das hiesige Vermögen des abwesenden Buchdruckers **Wischhoff** von hier beabsichtige ich u. a.: pkm. 36,000 Courverts, eine größere Quantität Dreipapier, Visitenkarten, Menükarten, Schiefertafeln und Griffel, Kleider, Mägen- und Bilderbücher, Kinderpiele unter der Hand zu verkaufen, worauf ich insbesondere **Wiederverkäufer** aufmerksam mache.
Reflektanten wollen sich baldigst an mich wenden.
S. D. Ottmanns.

Wisting. Der Landwirt **Heinr. Wessels** läßt am

Montag, den 25. Juli d. J., nachm. 6 Uhr,

auf seiner Pachtstelle zu Hagenkamps Höhe: 5 Sch. S. Roggen auf dem Halm, 5 Sch. S. Hafer auf dem Halm, meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer ladet ein
S. Clausen.

Immobilverpachtung resp. Immobilienverkauf.

Edewecht. Der Hausmann **S. D. Dellien** hier selbst beabsichtigt seine zu Nord-Edewecht II belegene olim Vorder'sche

Stelle mit Delmühle

auf mehrere Jahre durch den Unterzeichneten mit Eintritt zum 1. Mai 1898 zu verpachten. Die Stelle besteht aus einem geräumigen, sich im besten baulichen Zustande befindlichen Wohnhaus nebst Delmühle und 100 Scheffelland bester Bau- resp. Weidenlandereien.

Die Delmühle erfreut sich einer allerbesten Frequenz. Bemerkenswert ist, daß Weidenland nach Bedarf beigegeben werden kann.

Sollte eine Verpachtung der Stelle nicht zu Stande kommen, so will Dellien die Stelle im ganzen oder stückweise verkaufen.

Da die Stelle unmittelbar an der Chaussee von Edewecht nach Oldenburg gelegen ist und sich im allerbesten Zustande befindet, so kann ich dieselbe zur Pachtung resp. zum Ankauf sehr empfehlen.

Pacht- resp. Kaufsüchtige wollen sich ehestens an Dellien oder den Unterzeichneten wenden.
Meinrenten.

Oldenburg. In Auftrag habe ich mehrere hieselbst belegene fast neue

Häuser,

jedes Haus 2 separate Wohnungen enthaltend, nebst ca. 2 Scheffel, gutem Gartenland, mit Eintritt zum 1. Nov. d. J. unter äußerst günstigen Bedingungen und mit einer Anzahlung von nur 500 Mk. zu verkaufen.
A. Wischhoff, Aukt.

Ein

Halbrenner gebe billigst ab.
S. Wunderloh, Boarenstr. 52.

Echt Rieburger Brot, jeden Dienstag u. Freitag frisch.
S. Fuge, Kurwischstr. 36.

Streichfertige Oelfarben, Fußbodenöle und alle Sorten Lacke gibt bei

Fr. Spanhake, St. Kirchgstr. 7.

Haus-Verkauf.

Ein in **Donnerschwee** am Exerzierplatze belegenes Grundstück, ganz neues Haus mit 2 geräumigen Unterwohnungen, und 1 Oberwohnung (zweite Oberwohnung kann leicht eingerichtet werden) sowie großem Garten, eventl. bis zu 4 Scheff. Saat, soll unter sehr günstigen Bedingungen mit beliebigem Antritt unter der Hand verkauft werden.
Näheres durch

Auktionator Wemmen, Oldenburg, Theaterwall 9.

Umständehalber beabsichtige ich mein kürzlich angekauftes

Alexers Konversations-Lexikon (17 Bände) 5. Auflage, zu M. 150 sofort zu verkaufen.

Reflektanten wollen ihre Adresse unter Nr. 13028 bei der Expedition dieses Blattes niederlegen.
Zu verkaufen vom Abbruch gut erhaltene Fenster und Gittertüren, sowie alte Balken, a 6 Meter lang.
S. Zübbers, Lindenstraße 21.

Empfehle mein komplettes Lager

fertiger Schuhwaren.

Ant. Boldt, Donnerschwee 64.

Unterziehzeuge große Auswahl, billigst.

W. Weber, Saugestr. 56.

Verkauf e. Wirtschaft.

In lebhaftem Orte, Bahnstation, an frequentester Lage befindlicher Gasthof mit Weggelehebestelle ist anderweiter Unternehmungen halber mit beliebigem Antritt zu verkaufen.
G. Wemmen, Auktionator.

Für Jäger!

Ich habe einen sehr schönen deutschen Hühnerhund, dunkelbraun mit prächtigem Behang, von allerbesten Abstammung, 10-11 Monate alt, jodglich zum veranlagte preiswert zu verkaufen.

Westerfede. G. Aulenberg.

Zwischenahn. Wir machen unsere Lieferanten wiederholt darauf aufmerksam, die Erbsen recht jung und zart zu pflücken; für zu dick gewordene Ware können wir den bedungenen Preis nicht zahlen.

Oldenburg. Konerven-Fabrik. Hohorst & Co.

Kinderliegewagen, Kinderstagen in größter Auswahl v. 9 A an. Puppenwagen von 2 A an. Schuhschle v. 5 A an. Kleiderkörbe, 15 Größen, Waschkörbe v. 1.50 A an. Sämtliche Sorten Körbe billigst.

Fr. Lehmann, Gafstr. 10.

Corgé-Konkurs.

Die noch vorrätigen Bestände an Cigaretten, Cigaretten, Rauch-, Kau- und Schnupftabak, Pfeifen und Cigarettenstücken sollen nunmehr möglichst rasch ansverkauft werden und sind die Preise deshalb erheblich ermäßigt.
Der Ausverkauf findet täglich im Corgé'schen Laden, Ecke Ritter- und Axtentstraße, statt.
Der Konkurs-Verwalter.
J. H. Schulte.

Morderney.

Pensionat f. Erwachsene und Kinder von Frau Marie Feuerherd.

Umständehalber 1 gut erh. Herrenrad und 1 fast neues Damenrad billig abzug.

Donnerschwee 37.

Das gesamte Warenlager der Firma J. Orlick,

Saarenstraße 48, soll zu bedeutend herabgesetzten Preisen geräumt werden.

In nachstehenden Artikeln bietet sich eine besonders günstige Gelegenheit zu vorteilhaften Einkäufen:

Normalhemden, -Hosen, -Jacken, Strümpfe, Socken, Handschuhe in Sommer- u. Winterware.

Kragen, Manschetten, Vorhemden, Oberhemden, Servietten, Hosenträger, Krawatten, Shlipse, Halstücher.

Toiletten-Seifen, Parfüm, Bürsten, Kämme, Stoff- und Gummimäße, Portemonnaies.

Der Ausverkauf findet täglich, mit Ausnahme der Sonntage, statt.

Zu verk. ein sehr gut erhalt. Tourenrad, Opel I, fast neu. Offerten mit Preisangabe unter A. B. 100 postlagernd Oldenburg.

Apfelsinen und Citronen trafen ein.

D. G. Lampe. Prima ostfriesische Kümmelkörbe, a 1/2 kg 25 s, vintanten Nagelkörbe, a 1/2 kg 70 s, Harzkörbe empfiehlt

D. G. Lampe. Feinste neue Majesteheringe, a Stück 15 s, empfiehlt

D. G. Lampe.

Zwischenahn.

Prima Alderspörgel, garantiert feinstmöglich, empfiehlt

Justus Fischer.

Zwischenahn.

Neue superior, grosse Emden Bollheringe, a Stück 10 s, loeben eingetroffen.

Justus Fischer.

Zwischenahn.

Besten holländischen

Rahm- und Edamer Käse, echter Schweizerkäse, ostfries. und hollst. Käse empfiehlt billigst

Justus Fischer.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Entlaufen ein Pferd (Rittener), Roschimmel. Um nähere Auskunft bittet

Wihl. Hoffe, Donnerschwee 52.

„Zum grünen Hof.“

Am Sonntag, den 17. Juli, ist ein roter Sonnenschirm abhanden gekommen. Um Rückgabe desselben wird höf. gebeten.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Kapitalien für landl. Besigungen offeriert bis 22 1/2 fach. Größt. Reinvertr. zuzügl. Hälfte des Geh. Brandt'schen. für ganz Deutschland das 20 Jahre bestehende altemährte Bankgeschäft für Hypotheken von **W. Wolquarts, Hamburg,** Gehörsstr. 91.

Zu verl. 3 Acker Gras zum Mähen, bestes
Herdheu. Fr. Witte, Schützenweg.

Wohnungen.

Zu vermieten

zum 1. November 1898 eine schöne,
freundliche Oberwohnung in einem Hause
an der Adorferstraße hierseits.

E. Memmen, Auktionator.

Obernburg. Zu mieten gesucht per
November cr. für einen Beamten eine hier-
selbst belegene

Wohnung

mit etwas Gartenland im Mietpreis bis zu
160 M. A. Geerten, Schultze 22.

Zu vermieten eine kleine Wohnung beim
„Ammerländer.“ Diener Ghaussee 20.

Zu vermieten 2 möblierte Stuben mit
Kammern. Wiedemerkplatz 5a.

Obernburg. Zu verm. 1 kleine Unter-
wohnung. Ulmenstraße 7.

Büßig zu vermieten z. 1. Nov. 1898
Laden mit Wohnung, Werkstätte, Keller u.
Gartenland, Adorferstr. 42. Näheres
dieselbst. D. Dierks, Adorfer.

Gef. 2-3 ummbl. Zimmer für eine Dame.
Offerten unter T. T. an die Exp. d. Bl. erb.

Gefucht eine Unterwohnung in der Stadt,
im Preise von 180-200 M.

Offerten unter A. 20. 94 an die Exp.

d. Bl. erbeten.

Zu vermieten möbl. Stube u. Kammer,
monatlich 12 M. Auguststr. 38.

Zu vermieten auf 1. Novbr. eine Unter-
wohnung, 6 Räume, Souterrain, Garten
(400 M.). Näheres
Catharinenstr. 15.

Al. Wohnung zu verm. Ludwigstr. 1.

Obernburg. Zu vermieten eine kleine
Wohnung mit Gartenland in der Nähe der
Stadt. F. Reuener, Aukt.

Zwei einzelne Leute suchen eine H. Wohn.
Offerten unter T. an die Exp. d. Bl. erb.

Sandberg. Zu verm. auf sof. od. 1. Nov.
ein Haus mit Land. H. Voelker.

Hafede. Zum 1. Nov. cr. eine freundl.
Oberwohnung und während der Saison
mehrere schön möblierte Zimmer zu ver-
mieten.

Näheres bei Joh. Degen.

Bürgerfelde. Zu verm. eine Wohnung
mit Land. Schwab 1.

Befanden u. Stellengesuche.

Hafede. Gefucht auf sofort ein jungerer
Büßerjunge.

H. Meinen, Bäckermeister.

Gedewicht. Gefucht

Steinmager u. Karrenmänner.

Hiers Ziegelei.

Eine Haushälterin, welche gut melken
kann, wünscht zu Novbr. Stellung.
Frau Strunk, Haupt-Verw.-Kontor,
Zatobitzstraße 2.

Ein zu Oktober abgehender Dragoner
sucht passende Stellung als Diener.
Frau Strunk, Haupt-Verw.-Kontor,
Zatobitzstr. 2.

Suche für eine alleinstehende Dame in der
Nähe von Hamburg zum 1. Aug. ein besseres
Mädchen im Alter von 18-20 Jahren,
Lohn 180 M.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche Köchinnen, Mädchen für Küche
und Haus, Zimmermädchen, Wäsche-
mädchen für Hotel und Restaurant für hier
und auswärts, sowie Mädchen, die melken
können, gegen hohen Lohn, und junge
Mädchen schlicht um schlicht und gegen
Salär.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Gefucht bis zum 1. Okt., auf
sofort od. baldmöglichst für eine
kleine Familie mit einem Kinde
ein zuverlässiges, erfahrenes
Mädchen für Küche und Haus.
Vorzugziehen wäre ein Mädchen,
das Lust hätte, am 1. Oktober
mit nach Berlin zu gehen.

Frau G. Töpfer,

3. St. Frau Dr. Zoel,

Hafede.

Mehrere tüchtige Köchinnen suchen Stellung,
sowie 1 jungerer Koch mit prima Zeugnisse.

D. Potting, 1. Haupt-Central-Verw.-Kontor.

Mädchen

Frauen zu jeder Zeit kostenfrei

Stellung erhalten:

D. Potting, 1. Haupt-Central-Verw.-Kontor

Bergstr. 16.

Wegen Lageraufnahme Ausverkauf sämtlicher Waren.

Strümpfe, garantiert echt schwarz, für
Kinder von 12 J. an bis 65 J.

Echte schwarze Damenstrümpfe von

25 J. an.

Echt lederfarbige, Parie, zum Aussuchen,

Paar 35 J.

Normalsocken von 20 J. an, braune

baumw. von 18 J. an.

Sämtliche Handschuhe verlaufe zu

jedem annehmbaren Preise ganz aus,

um zu räumen.

Regenschirme für Kinder v. 1 A. an.

" " " " " " " " " " " "

Regenschirme für Damen und Herren

in Janella von 1,75 A. an, in Gloria

von 2,25 A. an.

Korsetts in den verschiedensten Facons

von den einfachsten bis zu den feinsten.

Spazierhüte gebe zu Einkaufspreis ab.

Gummihosen für Knaben von

40 J. an, für Herren von 50 J. an.

Gummih. u. Lederhosen v. 45 J. an.

Marktaschen u. Markthüllen zu

billigen Preisen.

Schmuckfächer u. Lederwaren in

großer Auswahl.

Die noch vorrätigen Strohhüte, Blumen u. Bänder

gebe zu jedem annehmbaren Preise ab.

H. Hitzegrad, Oldenburg.

Schlipse, Kravatten in der größten
Auswahl von 10 J. an bis zu den
hochfeinsten.

Leinen-, Gummi- u. Papierwäsche
verlaufe zu enorm billigen Preisen.

Wollgarne, Bid. v. 1,90-4,50 A.

Zwirn, 4 Anläufe 10 J.

Maschinengarn, 80 Yards 4 J.

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

" " " " " " " " " " " "

Unions-Garten.

Freitag, den 22. Juli 1898:

10. Abonnements-Konzert

des Musikkorps Oldenbg. Instr.-Regts.

Nr. 91.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 J.

Erst- u. Stabskapellm.

NB. Das Mitbringen von Kindern ist nicht

gestattet.

Preisregeln

am Sonntag, den 24., und Montag,

den 25. d. Mts.,

bei H. D. Franzen in Adorfer.

Nur Geldpreise.

Anfang 2 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

H. D. Franzen.

Bäfe.

Zum neuen Hause.

Am Sonntag, den 24. d. Mts.:

Vogelschießen.

Während des Schießens:

Konzert.

Nachdem:

Ball für Herrschaften.

Anfang des Schießens nachm. 1 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Seine. Kaufmann.

Jaderberg.

Sonntag, den 24. Juli:

Gartenkonzert.

Anfang 4 Uhr.

Nachdem:

BALL.

Es ladet ergebenst ein

G. Dahlmann.

Zwischenahner

Schützen-Verein

Das diesjährige

Schützenfest

findet statt am

Sonntag, den 7., und

Montag, den 8. August.

Verpachtung der Plätze

für Stuben und Karussells 27. am

Wittwoch, den 27. Juli,

nachm. 5 Uhr,

auf dem „Schützenhofe“.

Der Vorstand.

Am Sonntag, den 24. Juli:

Letzte diesjährige

Lustfahrt

nach Bremerhaven

mit dem ca. 150 Personen fassenden Doppel-

schrauben-Salon-Dampfer „Unterweser“.

Abfahrt 6 Uhr morgens vom Stau.

Abfahrt von Eschleth 8 Uhr morgens.

Preis à Person 2 M., nach Eschleth und

zurück 1 M. Aufenthalt in Bremerhaven

6 Stunden. Musik an Bord.

Karten sind zu haben bei den Herren

Wirten Gramberg, Radebush, Stalle,

Pietzen, Heeren, Ww. Meyer und

Aug. Behrens.

Es ladet freundlichst ein

H. Eichhoff.

Turn-Verein

Wiefelstede.

Sonntag, den 24. Juli d. J.:

2. Stiftungsfest.

Programm.

Nachm. 3 Uhr: Empfang der auswärtigen

Vereine.

" 3 1/2 " Festmarsch durch den Ort,

" 4 1/2 " Schautänzen,

" 5 1/2-6 1/2 Uhr: Kommerz;

abends 7 Uhr:

Tanzkränzchen.

Der Festausschuss.

Spottbillig!!!
jollen die noch vorhandenen Reste Stidereien u. Spitzen ausverkauft werden.
Verschiedene vorgezeichnete und gestickte Gegenstände werden jetzt be-
deutend unter Preis verkauft.

Wo? Wo?

Saarenstraße 8.

Hochachtungsvoll S. Seelenfreund.

Freitag, den 22. Juli, abends 8 Uhr:

Vortrag

im großen Saale des Hotels „Zum deutschen Kaiser“

von

Pastor W. Faber, Berlin.

Thema: „Das Geheimnis, glücklich zu werden“.

Jedermann hat freien Zutritt und ist freundlich eingeladen.

Verein für Hausbeamten.

Gefucht ein geb. junges Mädchen als

Kinderscheiterin. Schneidern erwünscht. Fam.-

Anschluß. Gehalt 200 M.

Oldenburg, Steinweg 11.

H. G. Hüllmann.

Auf gleich oder später suche für mein

Manufaktur-, Kolonial- u. Kurzwaren-

Geschäft einen Lehrling oder Volontär.

Wiefelstede. W. Meier Ww.

Gefucht zum 1. August d. J. eine

Büßetmamsell

für Restaurant und Stebbierhalle.

Gefl. Offerten unter Beifügung von Photo-

graphie und Angabe des Gehalts unt. F. H. 100

an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gefucht zum 1. Nov. oder früher eine zu-

verlässige Mamsell für Gatt. und Kinder-

wirtschaft, welche dem Haushalt und Küche selbst-

ständig vorstehen kann, gegen gutes Salär.

Offerten unter Nr. 100 postlag. Grüppchen-

büßgen erbeten.

Zwischenahn.

Gefucht auf sofort ein Gefesse, der im

Gutbeschlage erfahren ist.

Herm. Schröder,

Aus aller Welt.

Ein schönes Beispiel von Solidarität
hat die Münchener Presse gegeben. Bei dem am Mittwoch Abend in der Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung abgehaltenen Guldigungsfeier zu Ehren des Prinzregenten — das übrigens nach Anlage und Durchführung einem Festsso gleichkam — wurden die anwesenden Vertreter der Presse von einem Komiteemitgliede, einem städtischen Rechtsrat, in bräutlichem Tone aufgefordert, die ihnen angewiesene Tribüne zu räumen. Die Vertreter der Presse erklärten hierauf einstimmig, zu streifen. Tatsächlich erschien auch in keinem einzigen Münchener Blatt ein Bericht.

Das Kleinkalibrige Gewehr in der Schlacht von Cusco-Mountain.

Aus Newyork, 2. Juli, wird der „Kön. Volksztg.“ geschrieben: Bekanntlich haben die Spanier das Mausergewehr, die amerikanischen Regulars das dänische (Krag-Jørgensen'sche Repetiergewehr), und die Voluntere sind mit dem Springfield-Gewehr bewaffnet. Die bisherigen Gefechte haben Gelegenheit gegeben, die Wirkung der modernen Magazingewehre zu erproben. Das Mitglied der American Medical Association, Dr. Duder, hat nun mit dem Marine-Arzt Dr. Edgar das Schlachtfeld von Cusco-Mountain besucht und den folgenden Bericht darüber eingeleitet: Die Wirkung von Gewehrfeuerklein Kalibers dürfte durch die Erfahrungen in der Schlacht von Cusco-Mountain für immer festgestellt sein. Einer unserer Soldaten erhielt in einer Distanz von 200 Schritt eine Fleischwunde in den linken Arm; die Kugel traf ihn dicht unter dem Ellbogen, als der Arm halb gekrümmt war. Die Wunde war an der Oberfläche nicht größer als das Kaliber der Kugel; wo die Kugel aber wieder herausgekommen, war das Fleisch tödlich zerrissen, so daß man anfangs glauben konnte, es wäre von einer Sprengkugel her, doch erwies sich letzteres bei genauerer Untersuchung als unrichtig. Einem der spanischen Soldaten waren die fünfte und sechste Rippe völlig gebrochen und zerklüftet; der Mann hatte sich offenbar nach vorn gebeugt und war im Laufen begriffen, als die Kugel ihn traf; die Kugel hatte ihn in den Rücken getroffen, unterhalb der rechten Rippe, war aufwärts gedrungen, hatte die innere Seite der sechsten und die äußere Seite der fünften Rippe getroffen und beide Rippen auf eine Länge von zwei Zoll förmlich in Stücke geschlagen. Die zweite Rippe war die eines spanischen Negers-Guerillas, mit dem linken Geschickel. Eine Kugel war neben der Mitte des linken Schläfenbeins eingedrungen, hatte die Tabula vitrea einseitig voll durchgerissen, die Pia mater aber intact gelassen, nur daß sie ein glattes Loch von der Größe der Kugel zurückgelassen. Die Kugel war durch den rechten Augenbogen herausgekommen und hatte hierbei die Hälfte der unteren Wangen- und die ganze innere Wand durchgerissen. Ein vollständiger Ringbruch des Schädels war erkennbar, der sich von dem Stirnbein auf der rechten Seite bis zur Naht des Hinterhauptloches auf der nämlichen Seite, einen Zoll oberhalb der Wunde, entlang erstreckte. Die dritte Rippe war die eines indianischen Regulars, eines jungen Mannes von etwa 25 Jahren. Derselbe hatte sich vornüber gebeugt und sich seinen Truppen zugekehrt, als eine Kugel ihn zwei Zoll von der Naht des linken Schläfenbeins traf; 2 1/2 Zoll oberhalb der Schläfe; die Kugel durchschlug das Gehirn der Länge nach und kam an der rechten Seite des Stirnbeins heraus. Die Wunde war dort in Form irregulär und nur 1 1/2 Zoll in Größe, die Pia mater sowie Tabula vitrea waren in gleicher Weise beschädigt. Die Wunde war glatt und von der Größe der Kugel, sofern die Pia mater involviert war, jedoch dem unteren Rande der Tabula vitrea entlang war das Hirn fortgerissen, als ob es mit einem Meißel herausgehauen worden sei. Auch hier zeigte der ganze Schädel einen Bruch. In beiden Fällen fand der Bruch mit der Wunde nicht in direkter Verbindung. Der Bruch lief parallel mit dem Laufe, den die Kugel genommen hatte. Der Bruch war so, daß man mit einer Messerklinge durchfahren konnte. Der Schuß war aus einer Distanz von 600 bis 800 Schritt abgegeben. Der vollständige Bruch des Schädels ist jedenfalls ein Folge der großen Schnelligkeit, mit der die Kugel durch den Kopf fährt, wodurch keine Zeit für eine Zellentkompression verbleibt. Weiter meint Dr. Duder, daß bei den modernen Feuerwaffen die Sterblichkeit entschieden größer sei. Wenigstens sei das bei den Amerikanern der Fall gewesen. So haben sich bei den modernen Feuerwaffen die Greuel des Krieges unzweifelhaft vermehrt, besonders die Verwundungen sind weit größer, als es früher jemals der Fall war. Dabei stehen erst 17,000 amerikanische Soldaten im Felde. Die furchtlich müßte dagegen ein großer europäischer Krieg werden, in dem Millionen Heere gegen einander kämpfen! Man mag nicht, sich solche Greuel nur auszubilden.

Aus der Gesellschaft.

Roman von M. zur Negebe

(Nachdruck verboten.)

Als Frau Grete in eine Droschke stieg, um nach Hause zu fahren, brachten zwei rote Flecken auf ihren Wangen, und die Gedanken führten ein wenig hinter ihrer klugen Stirn. Aber schnell genug hatte sie sich wieder beruhigt. Nein, es lag keine Gefahr vor, daß sie selbst in den Sturz der Notmanns mit verwickelt werden könnte. Wenn sie sich nur entschloß, das Geil zwischen sich und den Bergfahnen zu den Höhen der Gesellschaft, die ins Gletten gekommen waren, entzweizuschneiden. Und das war in Gedanken bereits geschehen. Frau Grete konnte sogar schon über die Geschichte lächeln, mit einem sehr scharf ausgeprägten Zug von Mitleid um ihren hübschen, herzlichen Mund. Beswegen waren Notmanns eigentlich in Ungnade gefallen? Vielleicht, weil Frau Excellenz an jenem Tage, wo die Einladung ankam, schlecht geschlafen, ohne Appetit gegessen, oder ihre Migräne im Anzuge gefühlt hatte? Oder weil sie ein wenig eifersüchtig war, eifersüchtig auf ihren rutzigen, leberkranken Alten, dem sie den Vexier, so spät gekommen zu sein, vielleicht nur zu deutlich anmerkte? Denn von ihm kam doch natürlich das ganze dumme Gerede. Eine Erfindung, ein Irrtum — Wahrheit auf

keinen Fall! Doch was ging sie das an? — Frau Grete dachte die Achseln. Und während sie darüber nachdachte, welche Unwahrscheinlichkeiten und Absurditäten genügen, um eine Parvenywiegen zu Fall zu bringen, hob sie triumphierend die kleine, spitze Nase; ihr konnte man nicht so mitspielen — ihr, einer Edelstau und Offiziersdame, die das Gold der väterlichen Butterhandlung umleuchtete, ohne sie zu veratzen. Der Droschkentreiber hatte Befehl erhalten, bei den Gebrüdern Tandmeyer vorzufahren. Die erste Direktrice wurde aus den Arbeitsräumen herbeigerufen und erschien eilig mit ihren gebräunten Stirnloden, ihrer geschürzten Taille und einer sehr unterthänigen Höflichkeit.

„Sie brauchen heute Abend nicht mehr mit der Anprobe zu kommen, Kräulein. Ich habe mir die Sache überlegt und werde das Kleid am Dienstag nicht anziehen. Nächster Tage komme ich wieder vor, dann besprechen wir das Weitere.“

Frau Grete fühlte sich erleichtert, gehoben, wie jemand, der in einer wichtigen Sache den ersten Schritt getan hat. Das Wetter draußen schien ihr mit einem Mal gar nicht mehr so schlimm, und das helle Scheinwerfer, dessen leichte Stoffe und schimmernde Seidenbreiten einen festlichen Glanz bis über die Straßen zu werfen schienen, erreichte sich ihres ungeteilten Interesses. Dann gewahrte sie plötzlich einen kleinen Offizier, der mit hochgeschlagenem Paletotfragen, die Hände in den Taschen, achlos vorübergehen wollte.

„Herr von Rodenhansen! Das ist nett. Jetzt müssen Sie mich nach Hause bringen. Ich habe auch eine Neuigkeit für Sie.“

In ihrer kameradschaftlichen Art hatte sie ihn schon manchmal so von der Straße aufgerafft und ihn zu Wagen oder Fuß mitgenommen. Als welchgewandter Mann äußerte er sich auch jetzt sehr bereitwillig, sehr entzückt und begierig auf die interessante Neuigkeit. Sein etwas genötigtes „Gamos“ begleitete jede ihrer Mitteilungen von Excellenz, vom Theaterplatz und der Leiseprobe. Doch bei dem Worte „Dienstag“ stieg er.

„Aber da ist doch der Ball bei Notmanns?“ sagte er fast verneinend.

„Na, dahin kann man dann natürlich nicht gehen,“ ließ Frau Grete gleichgültig fallen.

„Aber das wäre ja eine Veleibigung, gnädige Frau, und Sie als beste Freundin...“ sprudelte der Leutnant eifrig hervor.

„Eine Veleibigung, wenn man den Dienst dem Vergnügen vorzieht?“ unterbrach Frau Grete rauh, die Leiseprobe bei der Kommandierenden ist für mich Dienst, wie für Sie.“

„Für mich nicht!“ entschied der kleine Leutnant und klappte entschlossen seinen Paletotfragen herunter. „Ich habe die Notmannsche Molleneibigung angenommen und ich gehe hin. Die Excellenzen mögen es auffassen, wie sie Lust haben. — Da sind wir ja schon! Darf ich klingeln, gnädige Frau, und meinen unterthänigen Wunsch aussprechen, daß Ihnen der Ausgang bei diesem feuchtem Wetter auch gut bekommen möge?“

Er sprach schon wieder in seinem „feinen“ Ton, und ein Blick der Bewunderung und zärtliche Fürsorge ausdrücken sollte, „glitt über die kleinen, glühenden Nebelpfeten, die an den Spigen ihres Pelztragens und auf dem Federstuh ihres runden Hüftchens hingelen. Frau Grete zog ihm die Hand fort, die er küssen wollte, und hob neckend den Finger.

„Sie wollen also durchaus der Nachfolger unseres Freundes Dandino werden? Seien Sie vorsichtig. Sie thun Ihrer Karriere vielleicht keinen Dienst damit. Also auf Wiedersehen am Dienstag mit der Leiseprobe!“

Es war gut, daß der Nebel die Gaslaternen vor der Neuhofischen Wohnung wie mit einem grauen Tuch umhüllte hatte, denn Herr von Rodenhansen erwiderte wie ein Bäckchen, während er sehr bestimmt erwiderte: „Auf keinen Fall, gnädige Frau!“

Die Hausthür ging auf, und mit einem zuversichtlichen: „Sie werden sich noch nach befinden“, war Frau v. Neuhof dahinter verschunden.

Nachher hatte sie mit ihrem Gatten fast dasselbe Spiel, wie mit dem albernem, kleinen Rodenhansen.

Bereits seit zehn Minuten sah sie am Schreibtisch, den Eisenbeinhalter zwischen den Fingern und die Ueberchrift in kleinen, krausen Buchstaben schon auf dem Monogrammpapier. Eine ganz kühle Entschuldigun an die Adresse der Notmanns, das wäre ihr das Sympathischste gewesen. Weshalb das viele Federlesen mit Worten, die man doch auf alle Fälle los sein wollte? Doch die kleine, brutale Negung ihres aufrichtigen Herzens mußte unterdrückt werden. Ihre Excellenz wüßte, ohne Aufsehen, und deshalb zog sie ihren Mann eigentlich ganz gegen die Gewohnheit zu Rate.

Der Leutnant von Neuhof lag mit aufgeschöpftem Uniformrock im Schaustelnhall am Ramin. Seiner Cigarre entzündeten schreckliche Rauchwolken, immer ein Beweis, daß er sich in sehr schlechter Laune befand.

„Unfinn die ganze Geschichte! Du mußt etwas mißverstanden haben, Grete. Ich werde Excellenz direkt fragen.“

„Die kompromittierenden Sachen, die jetzt über seine und ihre Familie aus Tageslicht gekommen sind...“, wollte Frau Grete noch einmal auseinanderlegen... Aber er ließ sie nicht fertig reden.

„Jetzt? Ach, denke, wir kennen sie, so lange wir Notmanns kennen. Das eine weiß man — das andere sagt man. Schließlich, was können die Kinder dafür?“

„Und die Affaire mit Dandino?“
„Mit Dandino? Weißt Du denn, ob die Excellenz den gemeint hat? Sonst wäre es wahrhaftig Pflicht, Notmann darüber aufzuklären, was die Kathismäuler netteten Frau andreheln, selbst wenn er sie mit der Waffe zur Rechenschaft ziehen müßte. So aber werde ich wohl selbst der erste sein, dem es an den Kragen geht, wenn Du Dich dazu hergiebst, die Redereien ins Publikum zu lancieren.“
Frau Grete's Feder trüßelte jetzt entschlossen auf dem Papier.

„Da kannst Du ruhig sein. Ich werde niemand in Unlegenheiten bringen, weder Dich noch andere. Hier heißt es einfach schweigen, mein lieber Waldemar. Auf der einen Seite haben wir von den alten Anspargischen Geschichten, wie von den Gerüchten über Notmann eine Silbe gehört, und auf der anderen find wir doch nicht verpflichtet, die Hand für diese langweilige Anne-Marie ins Feuer zu legen. Ihr Mut würde ja doch nicht zu retten sein, wenn die Excellenzen aus irgend einem Grunde Lust haben, ihr etwas an Zeuge zu flicken. Die Leute sehen, kombinieren und treffen dann meistens das Richtige... Und nun nimm diesen Brief. Ich finde ihn ausgezeichnet; Herr Eril wird sich ärgern, aber er wird am Ende zugeben müssen, daß wir nicht anders können. Im übrigen wird er mich nach wie vor zu den ergebenen Freundinnen der Familie zählen. Wie lange ich das bleiben will, steht dann bei mir. Ueber-eilen werde ich mich nicht, damit Farbe zu bekennen. Diese alte Wetterfahne von Excellenz kann noch zehnmal ihre Meinung ändern.“

Sie reichte ihrem Manne das Papier, und Herr von Neuhof packte und packte während des Lesens, zweifeln brumnte er sogar etwas durch die Zähne. Frau Grete aber nahm das Wirtschaftsbuch ihrer Kochin und entdeckte ein Defizit von siebzehn Pfennigen, die sie bei der Auszahlung eines neuen Wochengehendes gewissheit in Anrechnung brachte.

(Fortsetzung folgt.)

Sport-Nachrichten.

Man schreibt uns: Zum Distanzmarsch, welcher von den Radfahrern der Berliner Turnerschaft in der Nacht arrangiert war, zu beneiden, daß durch das Radfahren die Marschfähigkeit nicht Schaden leide, fanden sich am Sonntag, den 26. Juni d. J., früh 4 Uhr 13 Min., 25 junge Leute ein, darunter 3 Vegetarier. Die Radfahrer-Verzinsung lud die geschäftlichen Turnier zum Wettbewerke. Auch Nichtmitglieder waren zur Teilnahme zugelassen, und nur Mitglieder von Geschlechtervereinen ausgeschlossen. Die Strecke von 15 Meilen (112 1/2 Kilometer) mußte in spätestens 18 Stunden zurückgelegt werden.

Resultat: Am Ziel kamen an:

1. Abends 6:24 Uhr	Carl Mann	Vegetarier, Radf. u. Turner.
2. „ 6:50 „	E. Matoski	„ „ „
3. „ 7:47 „	F. Bodenstein	„ „ „
4. „ 8:12 „	B. Damm	„ „ „
5. „ 8:45 „	B. Schirmerstein	„ „ „
6. „ 8:45 „	E. Berndt	„ „ „
7. „ 9:45 „	G. Jährt	Nichtvegetarier, Turner, aber nicht Radfahrer.

5 und 6 hatten sich verirrt und infolgedessen 14 Kilometer mehr zurückgelegt. Von zwei fehlenden Vegetariern hatte der eine von vornherein sich vorgenommen, nur 60 Kilometer zu marschieren, die er auch in der Zeit von 8 Stunden 50 Min. zurücklegte, der andere mußte nach 85 Kilometern den Weg aufgeben, weil seine Fußknebelung befehl geordnet war. Von acht Vegetariern haben also sechs das Ziel erreicht, von 17 Fleischessern nur einer. Das erzielte Resultat ist also für die Vegetarier ein so sprechendes, daß die Gegner des Vegetarismus geradezu verblüfft waren. Hinzu kommt noch der Umstand, daß die sechs am Ziel gelangten Vegetarier nach dem Urteil der Richter in sehr guter Verfassung antraten, während der Siebente total erschöpft anlangte. Die Kraftleistung des ersten Siegers fiel so sehr auf, daß ihn Offiziere auf-forderten, sich bei der Versorgungsabteilung im Kriegsgeminiarium vorzustellen, was auch gleich am anderen Tage früh geschehen ist.

Kirchennachrichten.

St. Lambertikirche.

Sonntags, den 23. Juli:

Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

Am Sonntag, den 24. Juli:

1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Missionspred. Engelbart.

2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Geb. D. A. R. D. Hansen.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Wilkens (Imalienstr. 20), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Edardt (Steinweg 17a), 9—11 Uhr.

Elisabethkirche.

Sonntag, 10 1/2 Uhr: Pastor Althn.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 24. Juli:

Kein Gottesdienst.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 24. Juli, 7. Trin.

Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspred. Ahrens.

Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspred. Ahrens.

Friedenskirche.

Sonntag: vormittags 9 1/2 und abends 7 Uhr

Gottesdienst.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Gottesdienst: Am Sonntag:

morgens 9 1/2 Uhr, nachm. 4 Uhr.

Katholische Kirche. Am Sonntag:

1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militär-gottesdienst 8 Uhr alle 4 Wochen. 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr

Zu verl. 3 Süd Gras zum Mähen, bestes Viehdrehen.
Fr. Witte, Schützenweg.

Wohnungen.

Zu vermieten

zum 1. November 1898 eine schöne, freundliche Oberwohnung in einem Hause an der Radorferstraße hier selbst.

E. Weinen, Auktionator.

Obernburg. Zu mieten gesucht per November cr. für einen Beamten eine hier selbst belegene

Wohnung

mit etwas Gartenland im Mietpreis bis zu 160 M. **H. Geerten, Schulstr. 22.**

Zu vermieten eine kleine Wohnung beim „Ammerländer.“ **Diener Chaussee 20.**

Zu vermieten 2 möblierte Stuben mit Kammern. **Vierdemarplatz 5a.**

Obernburg. Zu verm. 1 kleine, Unterwohnung. **Ulmstraße 7.**

Willig zu vermieten z. 1. Nov. 1898 Laden mit Wohnung. Werkstätte, Keller u. Gartenland, **Radorferstr. 42.** Näheres daselbst. **D. Dierks, Radorff.**

Gel. 2—3 unmöbl. Zimmer für einz. Dame. Offerten unter T. T. an die Exp. d. Bl. erb.

Gelucht eine Unterwohnung in der Stadt, im Preise von 180—200 Mk.

Offerten unter A. B. 94 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten möbl. Stube u. Kammer, monatlich 12 Mk. **Augsburgerstr. 38.**

Zu vermieten auf 1. Novbr. eine Unterwohnung, 6 Räume, Souterrain, Garten (400 M.). Näheres **Catharinenstr. 15.**

Al. Wohnung zu verm. Sudwigstr. 1.

Obernburg. Zu vermieten eine kleine Wohnung mit Gartenland in der Nähe der Stadt. **F. Benjner, Luft.**

Zwei einzelne Leute suchen eine H. Wohn. Offerten unter T. an die Exped. d. Bl. erb.

Sandberg. Zu verm. auf so. od. 1. Nov. ein Haus mit Land. **H. Moesler.**

Hafede. Zum 1. Nov. cr. eine freundl. Oberwohnung und während der Saison mehrere schön möblierte Zimmer zu vermieten. **Joh. Degen.**

Bürgerfelde. Zu verm. eine Wohnung mit Land. **Siedweg 1.**

Balenzen u. Stellengefuche.

Hafede. Gelucht auf sofort ein jüngerer Bäckergehilfe. **H. Meinen, Bäckermeister.**

Edewecht. Gefucht

Steinmager u. Karrenmänner. **Diers Biegelei.**

Eine Haushälterin, welche gut melken kann, wünscht zu Novbr. Stellung.

Frau Strunk, Haupt-Berm.-Kontor, Jakobstraße 2.

Ein zu Oktober abgehender Dragoner sucht passende Stellung als Diener.

Frau Strunk, Haupt-Berm.-Kontor, Jakobstr. 2.

Suche für eine alleinlebende Dame in der Nähe von Hamburg zum 1. Aug. ein besseres Mädchen im Alter von 18—20 Jahren, Lohn 180 M.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche Köchinnen, Mädchen für Küche und Haus, Zimmermädchen, Wäsche-
mädchen für Hotel und Restaurant für hier und auswärts, sowie Mädchen, die melken können, gegen hohen Lohn, und junge Mädchen schlicht um schlicht und gegen Salär. **Frau Kruse, Steinweg 4.**

Gefucht bis zum 1. Okt., auf sofort od. baldmöglichst für eine kleine Familie mit einem Kinde ein zuverlässiges, erfahrenes Mädchen für Küche und Haus. Vorzuziehen wäre ein Mädchen, das Lust hätte, am 1. Oktober mit nach Berlin zu gehen.

Frau G. Töppen,

z. St. Frau Dr. Zoel, Hafede.

Mehrere tüchtige Kellner suchen Stellung, sowie 1 jüngerer Koch mit prima Zeugnissen. **D. Foting, 1. Haupt-Central-Berm.-Kontor.**

Mädchen

Können zu jeder Zeit zu kostenfreie Stellung erhalten:

D. Foting, 1. Haupt-Central-Berm.-Kontor Bergstr. 16.

Wegen Lageraufnahme Ausverkauf sämtlicher Waren.

Strümpfe, garantiert echt schwarz, für Kinder von 12 J. an bis 65 J.
Echte schwarze Damenstrümpfe von 25 J. an.

Echt leberfarbige, Partie, zum Auskuchen, Paar 35 J.

Normalsocken von 20 J. an, braune baumw. von 18 J. an.

Sämtliche Handschuhe verkaufe zu jedem annehmbaren Preise ganz aus, um zu räumen.

Regenschirme für Kinder v. 1 M. an.

" " " Zanelle von 1,25 M. an.

Regenschirme für Damen und Herren in Zanelle von 1,75 M. an, in Gloria von 2,25 M. an.

Korsetts in den verschiedensten Facons von den einfachsten bis zu den feinsten.

Spazierhüte gebe zu Einkaufspreis ab.

Gummihosen für Knaben von 40 J. an, für Herren von 50 J. an.

Gummih. Lederhosen v. 45 J. an.

Markttaschen u. Marktfarbe zu billigen Preisen.

Schmuckgegenstände u. Lederwaren in großer Auswahl.

Die noch vorrätigen Strohhüte, Blumen u. Bänder gebe zu jedem annehmbaren Preise ab.

H. Hitzegrad, Oldenburg.

Schlipse, Strawatten in der größten Auswahl von 10 J. an bis zu den hochfeinsten.

Leinen, Gummi u. Papierwäsche verkaufe zu enorm billigen Preisen.

Wollgarne, Fäb. v. 1,90—4,50 M.

Zwirn, 4 Anfälle 10 J.

Maschinengarn, 80 Yards 4 J.

" 200 Yards, 2 Rollen, 13 J.

" 1000 Yards, beste Marke, 27 J.

Nähnadeln, 25 St. 3 und 6 J.

Näh- u. Drehseide, 3 Sterne 24 J.

Stopfnadeln, 25 St. 10 J.

Leinen-Band, 3 St. 16 J.

Köper-Band, 3 St. 14 J.

Bunt-Band, 3 St. 10 J.

Durchziehlitze, 3 St. 10 J.

Fingerhüte, Stück 1 J.

Haarnadeln, Paket 1 J.

Häckelgarn, 20 Gramm, Nr. 20 24 30 40 50, 8 J., 8 J., 9 J., 10 J., 12 J.

creme und weiß, Nr. 14 16 20 10 J., 12 J., 14 J.

Roh-Baumwolle, Fäb. 85 J.

Crème-Häckelgarn, 12 J.

Leinen-Spitzen zu billigen Preisen.

Zackenlitze, 3 St. 15 J.

Seife, große Stücke, 3 St. 20 J.

Spottbillig!!!

lassen die noch vorhandenen Reste Stückerien u. Spitzen ausverkauft werden. Verschiedene vorgezeichnete und gestickte Gegenstände werden jetzt bedeutend unter Preis veräußert.

Wo? Wo?

Haarenstraße 8.

Gochachtungsvoll S. Seelenfreund.

Freitag, den 22. Juli, abends 8 Uhr:

Vortrag

im großen Saale des Hotels „Zum deutschen Kaiser“

von **Pastor W. Faber, Berlin.**

Thema: „Das Geheimnis, glücklich zu werden.“

Jedermann hat freien Zutritt und ist freundlich eingeladen.

Verein für Hausbeamten.

Gelucht ein geb. junges Mädchen als Kinderfräulein. Schneidern erwünscht. Fam.-Anschl. Gehalt 200 M.

Obernburg, Steinweg 11.

H. E. Gullmann.

Auf gleich oder später suche für mein

Manufaktur, Kolonial- u. Kurzwaren-Geschäft einen Lehrling oder Volontär.

W. Weser Ww.

Gefucht zum 1. August d. J. eine

Büffetmamsell

für Restaurant und Stiehbierhalle.

Gefl. Offerten unter Beifügung von Photographie und Angabe des Gehalts unt. F. H. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gelucht zum 1. Nov. oder früher eine zuverlässige Mamsell für Gastr. und Landwirtsch., welche dem Haushalt und Küche selbstständig vorstehen kann, gegen gutes Salär.

Offerten unter Nr. 100 postlag. Grüppchenbühren erbeten.

Zwischenahn.

Gelucht auf sofort ein Gefelle, der im Fußbeschlag erfahren ist.

Herrn Schröder, Schmiedemeister.

Obernburg. Gelucht zum 1. Novbr. ein Knecht für die Landw. u. eine Wadg, die gut melken kann. Herrn. Hage, Clobvenburgerstr. 29.

Auf sofort ein tücht. Dienstmädchen gel. Zeughausstraße 8.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Union-Garten.

Donnerabend, den 23. d. Mts., abends 8 Uhr:

Großes Extra-Militärkonzert

in Uniform (grün)

vom Kgl. bayerischen 1. Mannen-Regiment Kaiser Wilhelm II., König von Preußen.

Direktion: **Reg. Kgl. Stabskompet.**

Entree 50 J.

Sehr gewähltes Programm, darunter „Erinnerung an die ruhmreichen Kriegsjahre 1870—71“, großes patriotisches Tongemälde von Benni.

L. Nolte.

Bechloß. „Zum drögen Fajen.“

Am Sonntag, den 24. Juli:

Ball.

wozu freundlich einladet **G. Küper.**

Unions-Garten.

Freitag, den 22. Juli 1898:

10. Abonnements-Konzert

des Musikcorps Oldenburg. Instr.-Regts. Nr. 91.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 J.

Chrich, Stabskapellm.

NB. Das Mitbringen von Kindern ist nicht gestattet.

Preiskegeln

am Sonntag, den 24., und Montag, den 25. d. Mts.,

bei **H. D. Franzen in Radorff.**

Nur Geldpreise. Anfang 2 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

H. D. Franzen.

Bäfe.

Zum neuen Hause.

Am Sonntag, den 24. d. Mts.:

Bogelschießen.

Während des Schießens:

Konzert.

Nachdem:

Ball für Herrschaften.

Anfang des Schießens nachm. 1 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Heine. Kaufmann.

Jaderberg.

Sonntag, den 24. Juli:

Gartenkonzert.

Anfang 4 Uhr.

BALL.

Nachdem:

Es ladet ergebenst ein **G. Dählmann.**

Zwischenahner

Schützen-Verein

Das diesjährige

Schützenfest

findet statt am

Sonntag, den 7., und Montag, den 8. August.

Verpachtung der Plätze für Stuben und Karntells z. am

Wittwoch, den 27. Juli,

nachm. 5 Uhr,

auf dem „Schützenhofe“.

Der Vorstand.

Am Sonntag, den 24. Juli:

Lehte diesjährige

Lustfahrt

nach Bremerhaven

mit dem ca. 150 Personen fassenden Doppel-

schrauben-Salon-Dampfer „Unterweser“.

Abfahrt 6 Uhr morgens vom Stau.

Abfahrt von Esleth 8 Uhr morgens.

Preis à Person 2 M., nach Esleth und zurück 1 M. Aufenthalt in Bremerhaven 6 Stunden. Musik an Bord.

Karten sind zu haben bei den Herren **Witten Gramberg, Radebusch, Stolle, Dietjen, Heeren, Ww. Meyer und Aug. Behrens.**

Es ladet freundlichst ein **W. Eichhoff.**

Turn-Verein

Wieselstede.

Sonntag, den 24. Juli d. J.:

2. Stiftungsfest.

Programm.

Nachm. 3 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine.

" 3 1/2 " Festmarsch durch den Ort.

" 4 1/2 " Schautänzen.

" 5 1/2—6 1/2 " Uhr: Kommerz;

abends 7 Uhr:

Tanzkränzchen.

Der Festauschuh.

2. Beilage

in № 169 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 22. Juli 1898.

Aus aller Welt.

Ein schönes Beispiel von Solidarität
hat die Münchener Presse gegeben. Bei dem am Mittwoch Abend in der Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung abgehaltenen Jubiläumsspektakel zu Ehren des Prinzregenten — das übrigens nach Anlage und Durchführung einem Fiasco gleichkam — wurden die anwesenden Vertreter der Presse von einem Komiteemitgliede, einem städtischen Redakteur, in brüskem Tone aufgefordert, die ihnen angewiesene Tribüne zu räumen. Die Vertreter der Presse erklärten hierauf einstimmig, zu bleiben. Tatsächlich erschien auch in keinem einzigen Münchener Blatte ein Bericht.

Das Kleinfalbrige Gewehr in der Schlacht von Cusco-Mountain.

Aus Newyork, 2. Juli, wird der „Köln. Volksztg.“ geschrieben: Bekanntlich haben die Spanier das Mausergewehr, die amerikanischen Regulars das dänische (Krag-Jørgensen) Repetiergewehr, und die Volunteers sind mit dem Springfield-Gewehr bewaffnet. Die kaiserlichen Generale haben Gelegenheit gegeben, die Wirkung der modernen Mausergewehre zu erproben. Das Mitglied der American Medical Association, Dr. Ducker, hat nun mit dem Marine-Arzt Dr. Edgar das Schlachtfeld von Cusco-Mountain besucht und den Jagtungen folgenden Bericht darüber eingebracht: Die Wirkungen von Gewehrfeuern kleinen Kalibers dürften durch die Erfahrungen in der Schlacht von Cusco-Mountain für immer festgestellt sein. Einer unserer Soldaten erlitt in einer Distanz von 200 Schritten eine Fleischwunde in den linken Arm; die Kugel traf ihn nicht unter dem Ellbogen, als der Arm halb gekrümmt war. Die Wunde war an der Oberfläche nicht größer als das Kaliber der Kugel; wo die Kugel aber wieder herausgekommen, war das Fleisch tieflich zerfetzt, so daß man anfangs glauben konnte, es rühre von einer Sprengkugel her, doch erwies sich letzteres bei genauerer Untersuchung als unrichtig. Einem der spanischen Soldaten waren die fünfte und sechste Rippe völlig gebrochen und zerklüftet; der Mann hatte sich offenbar nach vorn gebeugt und war im Laufen begriffen, als die Kugel ihn traf; die Kugel hatte ihn in den Rücken getroffen, unterhalb der sechsten Rippe, war aufwärts gedrungen, hatte die innere Seite der sechsten und die äußere Seite der fünften Rippe getroffen und beide Rippen auf eine Länge von zwei Zoll förmlich in Stücke geschlagen. Die zweite Rippe war die eines spanischen Negers-Guerilla, mit dem linken Negerhalsband. Eine Kugel war neben der Mitte des linken Schlüsselbeins eingedrungen, hatte die Tabula vitrea einviertel Zoll fortgerissen, die Pia mater aber intact gelassen, nur daß sie ein glattes Loch von der Größe der Kugel zurückgelassen. Die Kugel war durch den rechten Augenbogen herausgekommen und hatte hierbei die Hälfte der unteren Wange und die ganze innere Wange fortgerissen. Ein vollständiger Bruch des Schädels war erkennbar, der sich von dem Stirnbein auf der rechten Seite bis zur Naht des Hinterhauptloches auf der nämlichen Seite, einen Zoll oberhalb der Wange, entlang erstreckte. Die dritte Rippe war die eines spanischen Regulars, eines jungen Mannes von etwa 25 Jahren. Derselbe hatte sich vornüber gebeugt und sich seinen Truppen zugewandt, als eine Kugel ihn zwei Zoll von der Naht des linken Schlüsselbeins traf; 2 1/2 Zoll oberhalb der Schlüsselnaht; die Kugel durchschlug das Gehirn der Länge nach und kam an der rechten Seite des Stirnbeins heraus. Die Wunde war dort in Form irregulär und nur 1 1/2 Zoll in Größe, die Pia mater sowie Tabula vitrea waren in gleicher Weise beschädigt. Die Wunde war glatt und von der Größe der Kugel, formen die Pia mater involviert war, jedoch dem unteren Rande der Tabula vitrea entlang war das Gehirn fortgerissen, als ob es mit einem Meißel herausgehoben worden sei. Auch hier zeigte der ganze Schädel einen Bruch. In beiden Fällen fand der Bruch mit der Wunde nicht in direkter Verbindung. Der Bruch lief parallel mit dem Laufe, den die Kugel genommen hatte. Der Bruch war so, daß man mit einer Meißelklinge durchfahren konnte. Der Bruch war aus einer Distanz von 600 bis 800 Schritten abgefeuert. Der vollständige Bruch des Schädels ist jedenfalls ein Folge der großen Schnelligkeit, mit der die Kugel durch den Kopf fährt, wodurch keine Zeit für eine Zellentkompression verbleibt. Weiter meint Dr. Ducker, daß bei den modernen Feuerwaffen die Sterblichkeit entschieden größer sei. Wenigstens sei das bei den Amerikanern der Fall gewesen. So haben sich bei den modernen Feuerwaffen die Greuel des Krieges unzweifelhaft vermehrt, besonders die Verwundungen sind weit schlimmer, als es früher jemals der Fall war. Dabei stehen erst 17,000 amerikanische Soldaten im Felde. Die fürchterlich müde dagegen ein großer europäischer Krieg werden, in dem Millionen Heere gegen einander kämpfen! Man trägt nicht, bis solche Greuel nur auszuenden.

Aus der Gesellschaft.

Roman von M. zur Negebe

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Als Frau Grete in eine Droschke stieg, um nach Hause zu fahren, brachten zwei rote Flecken auf ihren Wangen, und die Gedanken führten ein wenig hinter ihrer klugen Stirn. Aber schnell genug hatte sie sich wieder beruhigt. Nein, es lag keine Gefahr vor, daß sie selbst in den Sturz der Rottmanns mit verwickelt werden könnte. Wenn sie sich nur entschloß, das Geil zwischen sich und den Bergfahrern zu den Höhen der Gesellschaft, die ins Gletten gekommen waren, entzweizuschneiden. Und das war in Gedanken bereits geschehen. Frau Grete konnte sogar schon über die Geschichte lächeln, mit einem sehr scharf ausgeprägten Zug von Mitleid um ihren hübschen, herzlichen Mund. Beswegen waren Rottmanns eigentlich in Ungnade gefallen? Vielleicht, weil Frau Grete an jenem Tage, wo die Einladung ankam, schlecht geschlafen, ohne Appetit gegessen, oder ihre Migräne im Anzuge gefühlt hatte? Oder weil sie ein wenig eifersüchtig war, eifersüchtig auf ihren rutzigen, leberkranken Altkn, dem sie den Vexier, zu spät gekommen zu sein, vielleicht nur zu deutlich anmerkte? Denn von ihm kam doch natürlich das ganze dumme Gerede. Eine Erfindung, ein Irrtum — Wahrheit auf

keinen Fall! Doch was ging sie das an? — Frau Grete dachte die Achseln. Und während sie darüber nachdachte, welche Unwahrscheinlichkeiten und Unvernünftigkeiten genügt, um eine Parveniezitig zu Fall zu bringen, hob sie triumphierend die kleine, spitze Nase; ihr konnte man nicht so mispielen — ihr, einer Geliebten und Offiziersdame, die das Gold der väterlichen Unterhandlung umlenkte, ohne sie zu verraten. Der Droschkentreiber hatte Befehl erhalten, bei den Gebüden Landmeier vorzufahren. Die erste Direktrice wurde aus den Arbeitsräumen herbeigerufen und erschien eilig mit ihren gebrauchten Stuhlchen, ihrer geschürzten Taille und einer sehr unterthänigen Höflichkeit.

„Sie brauchen heute Abend nicht mehr mit der Anprobe zu kommen, Kräulein. Ich habe mir die Sache überlegt und werde das Kleid am Dienstag nicht anziehen. Nächster Tage komme ich wieder vor, dann besprechen wir das Weitere.“

Frau Grete fühlte sich erleichtert, gehoben, wie jemand, der in einer wichtigen Sache den ersten Schritt gethan hat. Das Wetter draußen schien ihr mit einem Mal gar nicht mehr so schlimm, und das helle Schaufenster, dessen leichte Stoffe und schimmernde Seidenbreiten einen festlichen Glanz bis über die Straßen zu werfen schienen, erreichte sich ihres ungetheilten Interesses. Dann gewahrte sie plötzlich einen kleinen Offizier, der mit hochgeschlagenen Palästrakragen, die Hände in den Taschen, achseln vorübergehen wollte.

„Gern von Rodenhäusen! Das ist nett. Jetzt müssen Sie mich nach Hause bringen. Ich habe auch eine Neuigkeit für Sie.“

In ihrer kameradschaftlichen Art hatte sie ihn schon manchmal so von der Straße ausgerafft und ihn zu Wagen oder Fuß mitgenommen. Als weitgewandter Mann äußerte er sich auch jetzt sehr bereitwillig, sehr erquickt und begierig auf die interessante Neuigkeit. Sein etwas genährtes „Famos“ begleitete jede ihrer Mitteilungen von Exzellenz, vom Theaterplatz und der Leiseprobe. Doch bei dem Worte „Dienstag“ stieg er.

„Aber da ist doch der Ball bei Rottmanns?“ sagte er fast verweisend.

„Na, dahin kann man dann natürlich nicht gehen,“ ließ Frau Grete gleichgültig fallen.

„Aber das wäre ja eine Veleidigung, gnädige Frau, und Sie als beste Freundin...“ sprudelte der Leutnant eifrig hervor.

„Eine Veleidigung, wenn man den Dienst dem Vergnügen vorzieht?“ unterbrach Frau Grete rauh, „die Leiseprobe bei der Kommandierenden ist für mich Dienst, wie für Sie.“

„Für mich nicht!“ entschied der kleine Leutnant und floppete entschlossen seinen Palästrakragen herunter. „Ich habe die Rottmannsche Ballenladung angenommen und ich gehe hin. Die Exzellenzen mögen es auffassen, wie sie Lust haben. — Da sind wir ja schon! Darf ich klingen, gnädige Frau, und meinen unterthänigen Wunsch aussprechen, daß Ihnen der Ausgang bei diesem feuchten Wetter auch gut bekommen möge?“

Er sprach schon wieder in seinem „feinen“ Ton, und ein Blick der Verwunderung und zärtliche Fürsorge ausdrücken sollte, „glitt über die kleinen, glänzenden Nebelpelken, die an den Spitzen ihres Pelztragens und auf dem Federstuh ihres runden Hüftchens hingelen. Frau Grete zog ihm die Hand fort, die er küssen wollte, und hob redend den Finger.

„Sie wollen also durchaus der Nachfolger unseres Freundes Dangen werden? Seien Sie vorsichtig. Sie thun Ihrer Karriere vielleicht keinen Dienst damit. Also auf Wiedersehen am Dienstag in der Leiseprobe!“

Es war gut, daß der Nebel die Gaslaternen vor der Neuhofischen Wohnung wie mit einem grauen Tuch umhüllte, denn Herr von Rodenhäusen erwiderte wie ein Bächlein, während er sehr bestimmt erwiderte: „Auf keinen Fall, gnädige Frau!“

Die Gasthür ging auf, und mit einem zuversichtlichen: „Sie werden sich schon noch befinden“, war Frau v. Neuhof dahinter verschunden.

Nachher hatte sie mit ihrem Gatten fast dasselbe Spiel, wie mit dem albernem, kleinen Rodenhäusen.

Bereits seit zehn Minuten saß sie am Schreibtisch, den Eisenbeinhalter zwischen den Fingern und die Ueberchrift in kleinen, krausen Buchstaben schon auf dem Monogrammpapier. Eine ganz kühle Entschuldigun auf die Adresse der Rottmanns, das wäre ihr das Sympathischste gewesen. Weshalb das viele Federlehen mit Worten, die man doch auf alle Fälle los sein wollte? Doch die kleine, brutale Negung ihres aufrichtigen Herzens mußte unterdrückt werden. Ihre Exzellenz wünschte „ohne Aufsehen“, und deshalb zog sie ihren Mann eigentlich ganz gegen die Genossenschaft zu Rate.

Der Leutnant von Neuhof lag mit aufgedrehtem Uniformrock im Schattelfuß am Kamin. Seiner Cigarre entströmten schneidende Rauchwolken, immer ein Beweis, daß er sich in sehr schlechter Laune befand.

„Unfinn! Die ganze Geschichte! Du mußt etwas mit-verstanden haben, Grete. Ich werde Exzellenz direkt fragen.“

„Die kompromittierenden Sachen, die jetzt über seine und ihre Familie aus Tageslicht gekommen sind...“, wollte Frau Grete noch einmal auseinanderlegen... Aber er ließ sie nicht fertig reden.

„Jetzt? Ich denke, wir kennen sie, so lange wir Rottmanns kennen. Das eine weiß man — das andere sagt man. Schließlich, was können die Kinder dafür?“

„Und die Affaire mit Dangen?“

„Mit Dangen? Weißt Du denn, ob die Exzellenz den gemeint hat? Sonst wäre es wahrhaftig Pflicht, Rottmann darüber aufzuklären, was die Klatschmühle seiner netten Frau andrehelt, selbst wenn er sie mit der Waffe zur Rechenschaft ziehen müßte. So aber werde ich wohl selbst der erste sein, dem es an den Kragen geht, wenn Du Dich dazu hergiebst, die Hebrerien ins Publikum zu lancieren.“

Frau Gretes Feder kitzelte jetzt entschlossen auf dem Papier.

„Da kannst Du ruhig sein. Ich werde niemand in Un-gelegenheiten bringen, weder Dich noch andere. Hier heißt es einfach schweigen, mein lieber Waldemar. Auf der einen Seite haben wir von den alten Anspargen Geschichten, wie von den Gerüchten über Rottmann eine eine Silbe gehört, und auf der anderen sind wir doch nicht verpflichtet, die Hand für diese langweilige Anne-Marie ins Feuer zu legen. Ihr Ruf würde ja doch nicht zu retten sein, wenn die Exzellenzen aus irgend einem Grunde Lust haben, ihr etwas am Zeuge zu flicken. Die Leute sehen, kombinieren und treffen dann meistens das Richtige... Und nun nimm diesen Brief. Ich finde ihn ausgezeichnet; Herr Crut wird sich ärgern, aber er wird am Ende zugeben müssen, daß wir nicht anders können. Im übrigen wird er mich nach wie vor zu den ergebenen Freundinnen der Familie zählen. Wie lange ich das bleiben will, steht dann bei mir. Ueber-eilen werde ich mich nicht, damit Farbe zu bekennen. Diese alte Wetterfahne von Exzellenz kann noch zehnmal ihre Meinung ändern.“

Sie reichte ihrem Manne das Papier, und Herr von Neuhof paffte und paffte während des Lesens, zumeilen brummte er sogar etwas durch die Zähne. Frau Grete aber nahm das Wirtschaftsbuch ihrer Kuchin und entdeckte ein Defizit von siebzehn Pfennigen, die sie bei der Auszahlung eines neuen Wochengeldes gewissenhaft in Anrechnung brachte.

(Fortsetzung folgt.)

Sport-Nachrichten.

Man schreibt uns: Zum Diskursmarsch, welcher von den Radfahrern der Berliner Turnerschaft in der Abicht arrangiert war, zu berichten, daß durch das Radfahren die Marschfähigkeit nicht Schaden leide, fanden sich am Sonntag, den 26. Juni d. J., früh 4 Uhr 13 Min., 25 junge Leute ein, worunter 8 Vegetarier. Die Radfahrer-Vereinigung lud die geistlichstehenden Turner zum Wettsbewer ein. Auch Nichtmitglieder waren zur Teilnahme zugelassen, und nur Mitglieder von Gehsportvereinen ausgeschlossen. Die Strecke von 15 Meilen (112 1/2 Kilometer) mußte in spätestens 18 Stunden zurückgelegt werden.

Resultat: Am Riß kamen an:

1.	Abends 6:24 Uhr	Carl Mann	Vegetarier, Radf. u. Turner.
2.	6:50	E. Matkowski	
3.	7:47	F. Bodelein	" Nichtturner.
4.	8:12	B. Damm	" "
5.	8:45	B. Schürmeißer	" "
6.	8:45	G. Bernst	" "
7.	9:45	G. Jährt	Nichtvegetarier, Turner, aber nicht Radfahrer.

5 und 6 hatten sich verirrt und infolgedessen 14 Kilometer mehr zurückgelegt. Von zwei fehlenden Vegetariern hatte der eine von vornherein sich vorgenommen, nur 60 Kilometer zu marschieren, die er auch in der Zeit von 8 Stunden 50 Min. zurücklegte, der andere mußte nach 85 Kilometern den Weg aufgeben, weil seine Fußknebelung befehl gegeben worden war. Von acht Vegetariern haben also sechs das Ziel erreicht, von 17 Fleischessern nur einer. Das erzielte Resultat ist also für die Vegetarier ein so sprechendes, daß die Gegner des Vegetarismus geradezu verblüfft waren. Hinzu kommt noch der Umstand, daß die sechs ans Ziel gelangten Vegetarier nach dem Urteil der Richter in sehr guter Verfassung anlangen, während der Siebente total erschöpft anlangte. Die Kraftleistung des ersten Siegers fiel so sehr auf, daß ihn Offiziere auf-forderten, sich bei der Verpflegungsabteilung im Kriegeministerium vorzustellen, was auch gleich am anderen Tage früh geschehen ist.

Kirchennachrichten.

St. Lambertikirche.

Sonntags, den 23. Juli:

Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

Am Sonntag, den 24. Juli:

1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Missionspred. Engelbart.

2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Geh. D.-R.-R. D. Hansen.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Wilkens (Mattenstr. 20), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Gedardt (Steinweg 17a), 9—11 Uhr.

Elisabethkirche.

Sonntag, 10 1/2 Uhr: Pastor Wilsch.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 24. Juli:

Kein Gottesdienst.

Obernburger Kirche.

Sonntag, den 24. Juli, 7. Trin.

Gottesdienst 10 Uhr: Missionspred. Ahrens.

Kinderlehre 11 Uhr: Missionspred. Ahrens.

Friedenskirche.

Sonntag: vormittags 9 1/2 und abends 7 Uhr

Gottesdienst.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Gottesdienst: Am Sonntag:

morgens 9 1/2 Uhr, nachm. 4 Uhr.

Katholische Kirche.

Am Sonntag:

1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Missionsgottesdienst 8 Uhr

alle 4 Wochen. 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr

F. E. Krämer, Oldenburg, Schönsfärberei und Reinigung
Kurwischstr. 11.
für Herren- und Damen-Garderoben, fertig und getrennt, Möbel- und Dekorationsgegenstände, Plüsch, Sammet, Seide, Handschuhe, Federn zc. Färb. u. Wasch.
Gardinen werden gewaschen und auf Wunsch creme gefärbt. — Auswärtige Aufträge werden stets prompt beiorat.

Wiefelstede.
Bestellungen auf
Düngerfalk
für Heublieferung
werden jetzt entgegengenommen.
W. Wefer Ww.

Die noch vorräthigen garnierten
Damenhüte
werden zu billigen Preisen ausverkauft.
Wiefelstede. W. Wefer Ww.

Wiefelstede.
Mein Lager fertiger
**Herren- u. Knaben-
Garderoben**

wurde wieder komplettiert, und empfehle ich
solche zu billigen Preisen:
Spezialität:
Anfertigung nach Mass
in kürzester Zeit und unter Garantie des
Gutstehens.
W. Wefer Ww.

Neu angenommen:
**Regulateure,
Uhren, Weckuhren,
Gold- und Silberwaren,**
welche ich zu billigen Preisen unter Garantie
verkaufe.
Wiefelstede. W. Wefer Ww.

L. Ciliax.
Geschäfts-Couverts
u. Briefpapier.

Papier-Lager.
Schnellwaren.
Sämtliche Bureau- und Kontor-
Utensilien; Geschäftsbücher;
Soennecken's Briefordner usw.

Wirkung unglaublich schnell und
sicher durch
Tietze's Muchein.
Für Fliegen, Motten, Rissen, Wanzen
anerkant das beste Vertilgungsmittel. Ventel
gehtl. geschickt 10, 25, 50 g.
Nur allein echt bei Herrn **L. Falsch.**

Garantirt echter
**Bernstein-
Fußbodenlack**
mit Farbe
(kein Spirituslack),
der beste
und
dauerhafteste
**Fussboden-
Anstrich.**

(Nur echt mit dieser
Schnecke.)
von Sefermann leicht herzustellen. Der Lack ist bei
tiefem Glanze über Nacht vollständig erhärtet ohne
nachzutrocknen, wodurch der Fußboden sofort wieder
begehen werden kann. Im Handel à 1 Schilling, in
verpackten Fässern, Probekaufstücke und Gebrauchsan-
weisungen zu haben
bei **L. Falsch, Flora-Drogerie,
Schillingstraße.**

**Einfachster
Düngerstreuer,
Patent Hampel.**
Alleinverkauf bei
B. Hirschfeld, Breslau.

Hausfrauen kauft nur Kaiser's Kaffee.
Derselbe wird direkt aus den Produktionsländern importiert, in eigenen Mälstereien nach besonderem Verfahren geröstet,
und in über 350 Filialen an die Konsumenten abgegeben.
Als guten reinshwefelnden Hauskaffee empfehle
schon die braunrostenen Sorten à 70, 80, 90 und 100 Pfg. per Pfd.
und feinere Mischungen von 110—210 Pfg. per Pfd. — Perl-Kaffee-Mischung à 90 u. 100 Pfg. per Pfd.
Nur zu haben in
**Kaiser's Kaffee-Geschäft,
Oldenburg, nur Langestr. 61, der Schillingstr. gegenüber.
Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands**
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Massiv goldene Trauringe
gestempelt von 6 bis 12 Mt.
**G. H. Wilhelm Nachf.,
Ahlernstr. 6.**

Franzbranntwein und Arrec empfiehl
zu Girmachegwedden
**Ritterstraße 15.
A. Neumeyer.**

Kurort Grund am Harz.
W. Mömers Hotel Rathaus.
Billige Preise. Beste Bedienung.
Besitzer bei längerem Aufenthalt.
Eine arme Familie bittet um ein Bettgestell.
Offerten unter F. G. postlagernd erbeten.

Fahrrad, neu, billig abzugeben.
G. Voget, Achternstr. 23.
Frühes junges Rindfleisch
empfiehlt **J. Spieckermann, Kurwischstr. 26.**
Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe
über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

Nummer	Name des Schiffs und des Kapitäns	Name und Wohnort des Korrespondenzreders	Seemanns- lohn	Material	Reg.-Tons	Letzte Nachrichten
1	Adele, D. Langhoop	C. Tobias, Brate	1869	E.	837 14/6	von Frederikstadt nach Baita.
2	Adonis, J. Müller	D. Hays, Brate	1878	S.	411 3/6	in Hamburg, ladet nach Bahia.
3	Amazona, S. Morise	D. Hays, Brate	1892	S.	1339 30/4	von Portland nach Captholm.
4	Anna, J. Christians	C. tom Diet, Clisfeth	1892	G.	1391 8/7	in Melbourne von London.
5	Anna Ramien, J. Köhne	C. tom Diet, Clisfeth	1890	G.	1242 14/7	in Captholm von Sidney.
6	Apollo, C. Weibe	Id. Schiff, Clisfeth	1884	E.	1124 2/5	von Rioquie nach Glasgow.
7	Armolat, S. Pelen	Id. Schiff, Clisfeth	1868	E.	826 12/5	in Molario, ladet in Colafine nach R. f. D.
8	Atlantid, S. G. Gruber	C. Giers, Brate	1892	G.	1032 5/6	von Bastein nach Europa.
9	Atom, W. Voelkmann	A. Tobias, Brate	1895	S.	178 26/6	von Brate nach Westl.
10	Auguste, A. Hummermann	J. S. Nicolai, Brate	1868	E.	1292 26/5	in Sidney von Newyork, befr. nach London.
11	Aurora, S. Kimbars	C. Baullen, Bremen	1865	E.	1099 5/7	von Geste nach Captholm, 12/7 Kopenhagen passiert.
12	Baldur, J. Mohrsladt	C. Giers, Brate	1893	S.	693 7/7	von Santos nach Antwerpen.
13	Bussard, J. Utecht	Arch. Thyen, Brate	1894	S.	350 0/7	in Brate von Bremerhaven.
14	C. Paulsen, S. Schrieder	C. Baullen, Bremen	1870	E.	630 23/6	in Hamburg, ladet nach Captholm.
15	Callao, J. Doreft	A. S. Arnold, Brate	1885	E.	978 12/4	von Mangoon nach Rio, befr. via Jiquie nach Wefer.
16	Carl, C. Schoemaker	C. Winters, Bremen	1884	E.	958 8/7	in Jiquie von Calcuttano.
17	Cerastes, Stratmann	J. S. Nicolai, Clisfeth	1868	E.	571 21/5	von Bordeaux nach Majatlan.
18	Charlotte, J. Grube	Id. Schiff, Clisfeth	1890	E.	1243 26/5	von St. Nikolai nach Tatal—Europa.
19	Concordia, A. Peters	J. S. Nicolai, Clisfeth	1890	E.	1250 22/6	in Santos von Marfelles, befr. via Jiquie—Europa.
20	Constance, A. Spiesle	Gebr. Huftede, Clisfeth	1877	E.	978 26/6	von Santos nach Tatal.
21	Coriolanus, A. Götting	J. S. Nicolai, Clisfeth	1876	E.	1006 28/5	von Brisbane nach London.
22	Dorothea, A. Giesle	J. S. Nicolai, Clisfeth	1870	E.	1016 19/5	von Frederikstadt nach Sidney, 22/6 auf 12° N. 27° W.
23	Ella Nicolai, S. Salmann	J. S. Nicolai, Brate	1868	E.	591 2/7	in Roumea von Stockholm, ladet nach Lerort.
24	Elee, Gbr. Albrecht	J. S. Nicolai, Brate	1863	E.	488 23/4	von Corinto nach R. f. D.
25	Erna, D. Braue	Id. Schiff, Clisfeth	1891	E.	1096 29/6	von Antwerpen nach Santos, 5/7 von Wiffingen.
26	Ernst u. Georg, T. Buje	J. Arnold, Brate	1859	S.	113 9/6	in Helsingfors von Brate.
27	Fahrwühl, J. de Boer	C. Winters, Bremen	1892	E.	1376 15/5	in Gerdij von Antwerpen.
28	Falk, W. Hartung	G. S. Thyen, Brate	1892	S.	180 11/7	in Archangel von Altona.
29	Franziska, G. Roeder	J. Arnold, Brate	1872	S.	126 13/7	Helsingfors passiert.
30	Frey, u. Klampen	C. Giers, Brate	1882	S.	659 27/5	in Punta-Arenas von Acapulco, ladet nach Europa.
31	Fürst Bismarck, C. Braue	D. Hays, Brate	1877	E.	968 5/5	von Calcuttano nach R. f. D.
32	Gerda, W. Siege	C. Giers, Brate	1885	S.	735 2/5	von Punta-Arenas nach R. f. D.
33	Germania, J. de Bries	J. Arnold, Brate	1874	S.	158 11/6	von Harburg nach See.
34	Hanna Heye, S. Schwegmann	C. Neudaber, Clisfeth	1890	E.	1372 26/6	in Melbourne von Frederikstadt, befr. via Newcasle-Jiquie.
35	Henny, S. Schwegmann	J. Hendorf, Brate	1874	E.	868 19/5	in Fremantle von Glasgow, zurückbebr. nach Europa.
36	Hercules, C. Peters	C. Baullen, Bremen	1871	E.	561 21/6	in Buenos-Ayres von Hamburg.
37	Hyon, J. S. Bießer	C. Neudaber, Clisfeth	1891	E.	1140 17/6	in Newcasle, ladet nach Jiquie—Europa.
38	J. H. Nicolai, Sammers	J. S. Nicolai, Brate	1884	S.	1038 15/5	in Albany von Captholm, ladet nach Europa.
39	Industrie, J. Kirchhoff	Id. Schiff, Clisfeth	1872	E.	1642 4/6	in Valparaiso von Sidney.
40	Irene, S. Schumacher	Gebr. Huftede, Clisfeth	1891	E.	1066 12/12	von Brate nach Mangoon, 26/3 von Siffabon nach Reparatur.
41	Katinka, W. Köhler	J. D. Ahlers, Clisfeth	1874	E.	805 30/6	von Newcasle nach Panama.
42	Lake Ontario, W. Pundt	D. Hays, Brate	1868	E.	1047 26/4	von Liverpool nach Wellington.
43	Loreley, A. Hegemann	J. D. Ahlers, Clisfeth	1891	E.	1040 14/7	in Falmouth von Niagara.
44	Magdalene, C. Frühlitz	C. Tobias, Brate	1868	E.	1281 20/6	in Newyork von Bahia Blanca.
45	Marga, S. Winters	C. Giers, Brate	1889	E.	1017 4/6	von Mangoon nach Rio.
46	Mimi, S. Grube	C. Schaffer, Clisfeth	1882	S.	789 4/6	von Hamburg nach Rio-Janeiro, 9/6 Dungeness passiert.
47	Mona, S. Schwarting	J. S. Nicolai, Brate	1878	E.	1045 3/6	in Santos von Mangoon, befr. via Trinidad nach Wefer—Eise.
48	Montana, R. Heyanger	A. S. Arnold, Brate	1875	S.	481 2/7	in Amsterdam von Batamariba.
49	Nautilus, J. Wiffing	A. S. Arnold, Brate	1878	E.	725 28/6	in Fremantle von Hamburg.
50	Oberon, S. Schiet	C. Volte, Clisfeth	1878	E.	731 17/5	in London, ladet nach Südafrika.
51	Oleg, S. Wiffers	C. tom Diet, Clisfeth	1892	E.	1106 3/3	von Mangoon nach R. f. D., 15/6 auf 10° N. 26° W.
52	Ostide, S. Wate	C. G. Welfen, Clisfeth	1885	S.	887 11/3	von Punta Arenas nach R. f. D.
53	Pallas, S. Kändes	C. Wermann, Clisfeth	1877	E.	602 6/7	in Panama von Newcasle.
54	Pelagos, S. Müller	Arch. Thyen	1897	S.	185 3/6	von Belotat nach Bridgenates (England).
55	Piako, J. Huftede	C. Schaffer, Clisfeth	1876	E.	1075 4/5	von Mangoon nach R. f. D.
56	Primus, W. Reumann	J. Hendorf, Brate	1891	E.	1059 1/7	in Rio von Mangoon, befr. via Jiquie—Europa.
57	Prof. Koch, D. Diekmann	C. Winters, Bremen	1891	E.	1400 17/5	in Gerdij von Wiffingen.
58	Rheinland, S. Wiffens	Rabien & Stadlander, Brate	1885	E.	567 5/7	in Granton von Archangel.
59	Rialto, D. Gentera	C. Baullen, Bremen	1869	E.	1193 1/7	in Antwerpen von Venetia.
60	Ruthia, S. Hamer	C. Winters, Bremen	1865	E.	1138 24/5	von Brata nach Venetia, 20/6 auf 49° N. 24° W.
61	Saturnus, S. Müller	A. S. Arnold, Brate	1876	E.	869 13/7	in Callao von Antefagasta.
62	Solide, R. Reiners	Gebrüder Huftede, Clisfeth	1884	E.	825 1/7	in Hamburg von Brate, ladet nach Callao.
63	Sophie, D. Buje	J. S. Nicolai, Brate	1874	S.	115 13/5	von Venetia nach Antiferbam, 18/6 Darfa passiert.
64	Sterna, D. Schumacher	C. Volte, Clisfeth	1890	E.	1355 27/6	in Rio von Mangoon, befr. via Jiquie—Europa.
65	Theodor, Th. Kühne	Id. Schiff, Clisfeth	1868	E.	410 9/5	von Gerdubon nach St. Catharina, 18/5 Bratle Point.
66	Titania, D. Schierloh	C. Neudaber, Clisfeth	1889	E.	1068 22/5	in Fremantle von London, zurück nach Europa.
67	Triton, S. Schoon	C. Volte, Clisfeth	1878	E.	728 22/4	von London nach Delagoabah, 23/4 Dungeness.
68	Victoria, Bachmann	C. Giers, Brate	1884	S.	743 16/4	in Punta Arenas von Panama, ladet nach Europa.
69	Vulcan, S. Reents	A. Tobias, Brate	1855	E.	113 1/7	von Bremen nach Great Yarmouth.
70	Windsbraut, S. Gaeje	C. Winters, Bremen	1877	E.	1253 26/6	von Yokohama nach Portland.

Diese Liste erscheint wöchentlich. — S. = Sols; E. = Eien; S. = Stahl; 1 Reg.-Tons = 283 cbm.
Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, Notationsdruck und Verlag von D. Schatz in Oldenburg.